

**Die sanfte
Magnetfeld-
Therapie**

**Natura sanat
Die Natur heilt**

*Der Magnetismus ist eine
allgemein wirkende Kraft,
ein jeder Mensch besitzt sie,
nur in seiner
Individualität verschieden.*

*Seine Wirkungen
erstrecken sich auf alles
und auf alle Fälle.*

*Sie erstrecken sich auch
auf alle Menschen,
auf alle Tiere
und Pflanzen.*

J. W. v. Goethe

*Wer den Heilmagnetismus leugnet,
ist nicht ungläubig,
sondern unwissend
zu nennen.*

A. Schopenhauer

© Günter Albert Ulmer Verlag
78609 Tübingen

2. Auflage

Autor:

Günter A. Ulmer, Hauptstr. 16, D-78609 Tübingen
Tel. 07464-98740

Layout, Titelgestaltung, Günter A. Ulmer
Zeichnung Seite 77, Rolf Schöndienst

Alle Informationen, die in diesem Buch beschrieben werden, gründen sich auf persönlichen Erfahrungen und umfangreichen Forschungen des Autors. Sie geben keinen medizinischen Rat. Bei allen genannten Beschwerden sollte der Rat eines Arztes hinzugezogen werden. Es empfiehlt sich deshalb immer, eine zusätzliche medizinische Diagnose vom Behandler einzuholen und sich von diesem therapeutisch begleiten zu lassen.

Die Informationen gehen auf wissenschaftliche Ergebnisse der Anatomie und Physiologie zurück und können dazu beitragen, körperlichen Beschwerden vorzubeugen oder sie zu lindern. Die Anwendungen der Vorgehensweisen, die hier beschrieben werden, geschehen auf eigenes Risiko jedes Einzelnen. Der Autor kann den Erfolg für die hier enthaltenen Empfehlungen nicht garantieren. Er weist jegliche Haftungsverpflichtung in Verbindung mit der Anwendung der gebotenen Informationen zurück.

ISBN 3-932346-25-4

Günter A. Ulmer



**Die sanfte
Magnetfeld-
Therapie**

NATURA SANAT

Die Natur heilt

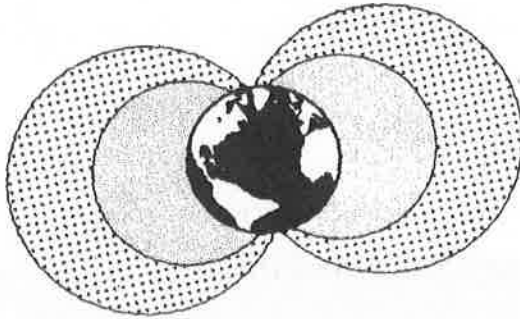
Günter Albert Ulmer Verlag - 78609 Tübingen

Inhaltsverzeichnis

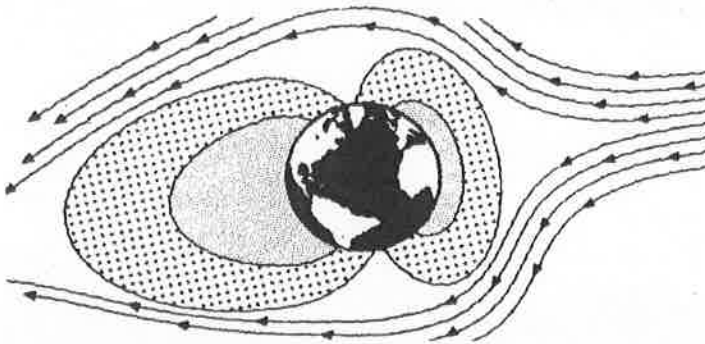
Der Einfluss des Magnetfeldes auf das Leben	7
Kommunikation des Körpers mit dem Magnetfeld	15
Das Magnetfeld und unsere Körperzellen	19
Die Kalium-Natrium-Pumpen	23
Die Polarisation, ein Geheimnis von Gesundheit und Leben	29
Gelenke und Wirbelsäule	33
Störungen im Erdmagnetfeld	36
Natura sanat - Die Natur heilt - Erfahrungen mit der Magnetfeldtherapie	38
Die neue Magnoflex®-Magnetfeldtherapie	45
Positive Wirkungen der Magnetfeld-Therapie Magnoflex®	50
Magnoflex®-Produktübersicht	55

Elektroakupunkturstudie mit der Magnoflex®- Betteinlage	61
Ernährung und Magnetfeld	63
Nutzung der Magnetfeldtherapie für Sportler	68
Einige Erfolgsberichte über die Anwendung der Magnoflex®-Magnetfeldtherapie	70
Schlussfolgerungen	76
Quellenverzeichnis	78

Das Magnetfeld der Erde



Ein natürlicher Schutzschild



*schützt gegen kosmische Teilchen
und harte Strahlungen
und lenkt diese an der Erde vorbei*

Das irdische Magnetfeld schwächt sich ab. Im Südatlantik ist die Feldstärke in den letzten 10 Jahren um 20 Prozent gesunken. Dies hat zur Folge, dass Strahlen aus dem Weltraum der Erde und ihren Bewohnern gefährlich werden können.

Der Einfluss des Magnetfeldes auf das Leben

Lange bevor es Lebewesen gab, war der Kosmos bereits von elektromagnetischen Energiefeldern durchdrungen. Das Leben hat sich mit diesen Feldern entwickelt und ist auch von ihnen abhängig. So unentbehrlich, wie für uns alle zum Leben der Sauerstoff ist, so notwendig brauchen wir auch die magnetische Kraft.

Das Magnetfeld der Erde hat das Leben auf unserem Planeten überhaupt erst ermöglicht. Der Erdmagnetismus ist allgegenwärtig, er durchdringt alle Substanzen, bringt in die Organismen Lebenskraft und wirkt in ihnen regulierend. Alle lebenden Systeme sind in das Bioenergiefeld eingehüllt, das für die Gesunderhaltung dringend notwendig ist.

Das Magnetfeld der Erde greift etwa 60 000 Kilometer in den Raum hinaus und ist zusammen mit der von ihm abhängigen, viele hunderttausend Kilometer weit ins All reichenden Magnetosphäre einer der wichtigsten Schutzfaktoren gegen energiereiche kosmische Partikel und Wellenstrahlung, die uns aus den Galaxien erreichen.

Das Magnetfeld der Erde bildet also einen Schutzschild, ohne den das Leben in der heutigen Form auf der Erde kaum möglich wäre. Der Erdmagnetismus verläuft vom magnetischen Südpol zum magnetischen Nordpol. Jede Pflanze, jeder Baum, jeder Strauch und jeder Halm wächst mit ihrem im negativen Erdreich steckenden Teil dem positiven Kosmos entgegen.

Da Pflanzen elektrische Leiter sind, bauen sie ein Magnetfeld auf. Die gigantische Menge pflanzlicher Leiter - insbesondere die Wälder und in den Meeren die Planktonfelder - geben den für das Erdmagnetfeld notwendigen elektrischen Strömen erst die ausschlaggebende Intensität. **Werden diese pflanzlichen Leiter aber vernichtet, dann löst sich mit Zeitverzögerung das Erdmagnetfeld auf und gibt damit die Biosphäre dem Bombardement harter Strahlung aus dem Kosmos preis.**

Das Magnetfeld beträgt nur 0,5 Gauß (am Äquator nur 0,4), doch reicht es aus, um die tödliche kosmische Strahlung so abzulenken, dass sie nur zu einem Bruchteil in unsere Atmosphäre eindringen kann.

Das Magnetfeld sorgt dafür, dass der Sonnenwind abgefangen, umgeleitet und in Gebieten nahe den Polen gelandet wird. Ein Zeichen für diesen Einfall des Sonnenwindes ist das Polarlicht. Es scheint, dass die Sonnenflecken die Intensität des Sonnenwindes bestimmen und dieser, durch Überlagerungen, die Intensitätsschwankungen des Erdmagnetfeldes.

Ein Forscherteam stellte fest, dass die meisten Menschen mit Herzanfällen dann eingeliefert wurden, wenn das Erdmagnetfeld durch eine Erhöhung der Sonnenaktivität in Turbulenzen geriet. Es ist die Frage, ob durch gezielte Magnetfeldanwendungen, die auf verschiedene Weise die Aktivität unserer Blutbahnen bestimmen, solche Anfälle geheilt bzw. verhindert werden können.

Das Magnetfeld wird zu 95 Prozent im Erdinnern erzeugt. Es hat seinen Ursprung größtenteils in elektrischen Stromsystemen

im Erdinnern unterhalb des Kernmantels, also im flüssigen Bereich. Ein ebenfalls kleiner, an einzelnen Stellen aber recht wirksamer Teil wird von Gesteinen der Erdkruste erzeugt.

Höchstens 5 Prozent sind auf elektrische Ströme in der oberen Atmosphäre und damit auf außerirdische Quellen zurückzuführen (nach Prof. David Gubbins, England).

Jahrhundertlang haben sich Entdecker mit Hilfe von Magnetnadeln, die sich etwa in Nordsüdrichtung ausrichten (Kompass), auf den Weltmeeren zurechtgefunden und dadurch die Geschichte der menschlichen Entwicklung beeinflusst.

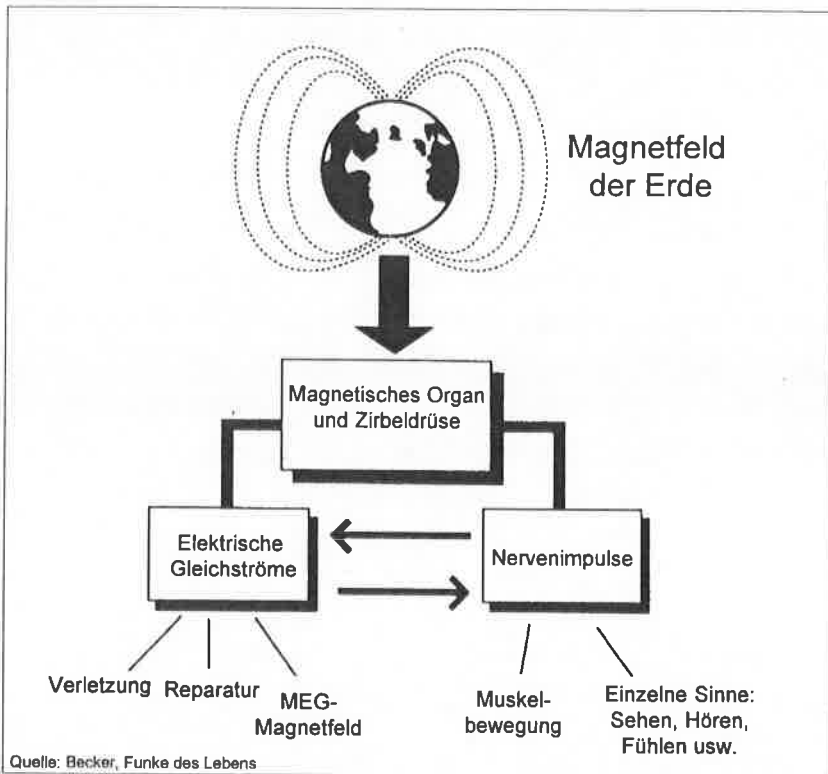
Die magnetischen Pole der Erde stimmen nicht exakt mit ihren geografischen Polen überein, sie sind einige Kilometer voneinander entfernt. Doch bewegen sie sich aufeinander zu und sollen in etwa 185 Jahren zusammentreffen.

Alle Dinge, auch die Kräfte, besitzen zwei Pole, Plus und Minus, so wie die Erde auch zwei Pole aufweist. **Aus den sich einander ergänzenden Gegensätzen, also durch Plus und Minus, ergibt sich die Polarität. Plus und Minus schwingen, erzeugen Energie und damit Lebenskraft.** Das beginnt beim Atom, setzt sich fort in den Zellen unseres Körpers und geht bis in die Weiten des Universums, das von Licht und anderen Schwingungen erfüllt ist.

Früher kannte der Mensch keine technische Elektrizität und der Körper lebte in Harmonie mit den natürlichen Frequenzen der Natur. In der natürlichen, extrem niedrigen Frequenz, auch ELF (extremely low frequencies) genannt, schwingt unser Planet Erde. Diese Erd-Resonanz wurde mit 7,83 Hertz gemes-

sen und wird als „Schumann-Resonanz“ (nach dem Entdecker W. O. Schumann) bezeichnet. **In diesem natürlichen elektromagnetischen Feld der Erde hat sich der Mensch in Kombination mit der kosmischen Einstrahlung entwickelt.**

Der Magnetismus ist eine natürliche, biologische Kraft, die nicht von Menschen geschaffen worden ist. Alles Leben auf der Erde unterliegt dem Einfluss eines magnetischen Feldes. Sie ist eine Urkraft, die älter ist als die Erde. Die Menschen können es nicht wahrnehmen, weil sie kein Sinnesorgan dafür haben, aber sie hängen trotzdem von dieser Kraft ab.



Die Frequenzen des Erdmagnetfeldes (Zahl der Schwingungen pro Sekunde) **liegen genau in jener Bandbreite, in der auch das elektrische Feld des menschlichen Gehirns arbeitet.** Die Schumann-Magnet-Wellen werden im Körper nur zu etwa 6 Prozent absorbiert, zu 94 Prozent durchdringen sie den Körper. Der Körper sollte nur solche Frequenzen absorbieren, mit denen er auch in Resonanz treten kann, **die er als biotope Reize braucht** und die in die Regelkreise des Körpers eingreifen. Unser Klein-Hirn (Hypothalamus) schwingt, wie bereits erwähnt, mit derselben Frequenz (7,83 Hz-Schumann-Wellen) wie das Erdmagnetfeld.

Durch das natürliche, nicht gestörte Magnetfeld der Erde und durch die Zufuhr ebenfalls magnetisch (biologisch) ausgerichteter Nahrung kann die magnetische Ordnung des Körpers aufrecht erhalten werden.

Heute überlagern technische Störfrequenzen die Schumann-Wellen. **Die technischen Frequenzen können die biologischen Wellenformen massiv überlagern, ihnen ihre eigenen Rhythmen aufzwingen und so verhindern, dass die natürlichen Frequenzen für uns wahrnehmbar bleiben.**

Als nach den ersten Weltraumflügen die Astronauten schwere Gesundheitsstörungen aufwiesen, sprach man von der „Weltraumkrankheit“. Man vermutete, dass die Ursache in der Tatsache liege, dass die Raumkapsel im All kein natürliches Erdmagnetfeld empfängt. Seitdem die NASA daraufhin in den Raumkapseln ein Magnetfeld erzeugte, gilt dieses Problem als gelöst.

Der Magnetismus schenkt lebende Energie, welche die Antriebe für lebenswichtige Kräfte gibt. Der Mensch bewegte sich früher unter freiem Himmel und der wichtige Faktor elektromagnetische Strahlung (Sonnenlicht, Erdstrahlung) waren aktive Komponenten für die Produktion der Zellenergie (ATP - Adenosintriphosphat).

Durch viel Bewegung in der Natur und energiereiche Ernährung werden in der Regel die elektrischen Spannungspotentiale ausreichend gebildet bzw. dem Organismus zugeführt. Licht senkt die Cholesterinwerte und regt die Ausscheidung giftiger Substanzen an - 20 mal schneller als ohne Licht. Licht bewirkt die Bildung der Antikrebssubstanzen Interferon und Interleukin und Licht produziert in unserer Haut Glückshormone (Pro-opimelanocortin).

Die natürliche Erdmagnetstrahlung hat nach den Gelehrten Kawai, Rikitake und Nakagawa in den letzten 500 Jahren um 50 Prozent abgenommen. Dies wirkt sich auch auf den Gesundheitszustand der Menschen aus. Auch durch den vielen Aufenthalt in modernen Bauten aus Eisen und Beton wird der Magnethaushalt des Menschen zusätzlich geschwächt.

Sehr empfindlich stört heute in umfassender Weise Elektromog unsere körpereigenen Energiesysteme. **Langfristig führt dies ebenfalls zu einem Energiemangel in unseren Zellsystemen.**

Durch die Anwendung der Magnetfeldtherapie kann dieser Mangel behoben werden.

Prof. Nakagawa vom Isuzu Hospital in Tokio, der 11 000 Patienten mit Magnetfeldern behandelte, führte Krankheitsursachen wie Steifheit des Rückens, der Schulter und der Lendenpartie, des Nackens, Brustkorbschmerzen, Migräne, chronische Verstopfung, Schlaflosigkeit und Müdigkeit auf Magnetfeldmangel zurück. **Er nannte dies das Magnetfeld-Mangel-Syndrom.**

Er konnte das Magnetfeld-Mangel-Syndrom heilen, weil er den Mangel durch Zufuhr magnetischer Energie abstellte.

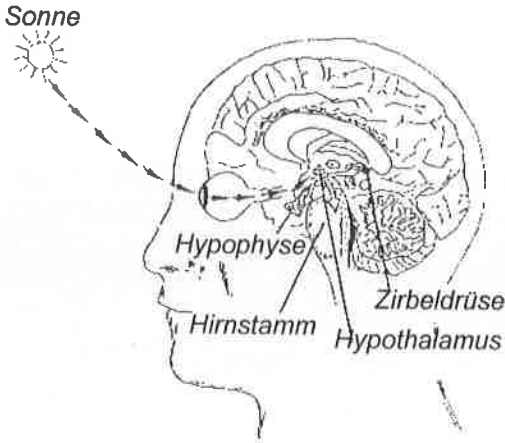
Neu entwickelte Magnetfeld-Therapien können unsere Energiesysteme reaktivieren und die Produktion der lebenserhaltenden Zellenergie (ATP) und einen eventuellen Energiemangel ausgleichen. Dadurch kann der Körper seine eigenen Heilkräfte mobilisieren.

Der Zellstoffwechsel wird angeregt und der Einstrom von essentiellen Nährstoffen und der Abtransport von Stoffwechselschlacken wird begünstigt. Cholesterin und Triglyceride nehmen ab. Der Blutdruck wird stabilisiert und degenerative Erkrankungen werden regeneriert.

Paracelsus sagte wörtlich: „Wer den Magneten verwendet, wird feststellen, dass er ohne ihn nichts ausrichten kann gegen viele Krankheiten.“

Die bipolare Magnetfeldtherapie wirkt nicht nur im therapeutischen Bereich, sondern kann auch in der Prophylaxe (Gesundheits-Vorsorge) einen festen Platz einnehmen.

Die Zirbeldrüse in Verbindung mit der Sonne und dem Magnetfeld



Kommunikation des Körpers mit dem Magnetfeld

In seinem Buch „Der Funke des Lebens“ schreibt der Energiemediziner Robert O. Becker: **„Wir haben gesehen, dass die Zirbeldrüse die wichtigste Struktur des Gehirns ist, die das Magnetfeld der Erde direkt wahrnimmt.“** Auf diese Weise spielt im Gehirn im Zusammenhang mit der Hypophyse **die Epiphyse, auch Zirbeldrüse genannt, eine ganz besondere Rolle.** Sie liegt am Dach des Zwischenhirns; das ist genau im geometrischen Zentrum des Kopfes. Die Zirbeldrüse ist lichtempfindlich, wie unsere Augen. Man spricht daher auch vom „dritten Auge“ des Menschen oder auch vom „Fenster zum All“. Die Zirbeldrüse saugt Lichtenergien (Wellen und Photonen) auf und wandelt sie in Bio-Energie um. (Siehe G. A. Ulmer „Lebensenergie und Gesundheit“.)

Die Zirbeldrüse bezieht ihre Informationen über elektronenmikroskopisch kleine, in die Hirnrinde eingelagerte Magnetkristalle, die durch ein sehr feines Netz mit ihr verbunden sind. Diese Magnetkristalle, die aus dem Eisenerz Magnetit bestehen, wurden im Frühjahr 1992 im California Institute of Technology in Pasadena von einigen Wissenschaftlern, um den weltweit bekannten Geobiologen Josef L. Kirschvink, entdeckt.

Die Wissenschaftler stellten fest, dass die Kristalle, im Gegensatz zu anderen Eisenverbindungen, stark magnetisch sind. Magnetit reagiert mehr als eine Million mal stärker auf ein äußeres Magnetfeld als ein anderes biologisches Material. Selbst

wenn nur eine von einer Million Zellen Magnetit enthält, kann ein Magnetfeld das Gehirn beeinflussen. Die meisten Regionen unseres Gehirns **enthalten pro Gramm 5 Millionen Magnetit-Kristalle**, die schützende Gehirnmembran enthält sogar 100 Millionen. Die Wissenschaftler vermuten, dass sie neben dem Einfluss auf die Epiphyse **den Transport von Substanzen durch die Zellmembranen regulieren**, was ausschlaggebend für den Stoffwechsel der Zellen ist. Die Zirbeldrüse regelt die Körperaktivität bei Tag und bei Nacht. Als biologischer Regulator sorgt sie für Drüsentätigkeit, Atmung, Herz-tätigkeit, Blutdruck, Darmperistaltik und für weitere, bis jetzt noch unbekannte Reaktionen. Vieles über die genaue biologische Funktion der Stabmagneten liegt aber noch im Dunkeln. Wie der Geobiologe Kirschvink befürchtet, ist aber eines klar: **Die von außen einwirkenden elektromagnetischen Felder stören die winzigen Stabmagneten im Gehirn und können unbiologische Reaktionen verursachen.** Tages- und jahreszeitliche Schwankungen sowie terrestrische und kosmische Störungen nimmt die Epiphyse auf diesem Wege zur Kenntnis. **Auf diese Weise reagiert die Epiphyse sehr sensibel auf Elektrosmog.**

Da die Zirbeldrüse eine große Menge psychoaktiver Substanzen produziert (wie z.B. Melatonin, Dopamin, Serotonin und andere), kann eine Störung ihrer Funktion jederzeit zu einer Reihe vorübergehender und dauerhafter neurologischer Defekte und Verhaltensstörungen führen. Es ist möglich, dass ein Teil der Wirkungen so subtil ist, dass man sie noch nicht bemerkt hat.

Die Epiphyse scheint wie ein Geigerzähler zu funktionieren. Die Photonen des Sonnenlichts dringen ein und es vollzieht sich ein hochkomplizierter Schaltvorgang über Thalamus und Hypothalamus. (Im Hypothalamus befinden sich übergeordnete Zentren des Nervensystems.) Die Epiphyse sorgt für Körperaktivität bei Tag und für Energieregeneration bei Nacht. Der Nachtbetrieb beginnt mit Sparschaltung der gesamten Energiefunktion für ungestörten Schlaf, damit die Organe sich wieder im natürlichen Rhythmus erholen können. Die Bio-Uhr schaltet gemäß den Lichtgegebenheiten. Die Epiphyse sorgt sozusagen als biologischer Regulator für Drüsentätigkeit, Atmung, Herzaktivität, Blutdruck und Darmperistaltik und viele bis heute noch unbekannt Funktionen. Sie sondert in einem bestimmten Rhythmus Melatonin ab, das biologische Rhythmen beeinflusst. Schon 1980 wurde an der Universität in Frankfurt nachgewiesen, dass die Melatonin-Ausschüttung der Epiphyse durch elektromagnetische Strahlungen nachhaltig beeinflusst wird.

Wenn also äußere Strahleneinflüsse die Produktion des von der Epiphyse produzierten krebshemmenden Neurohormons Melatonin reduzieren und dadurch die Produktion bzw. die Ausschüttung des Stresshormons Serotonin verstärken, kann der biologische Rhythmus im Körper - besonders bei Kindern - gestört werden.

Melatonin entsteht aus Serotonin. Aus Serotonin wird mit Hilfe von 2 Enzymen (N-Acetyltransferase + Hydroxyindol-O-Methyltransferase) Melatonin. Beide Enzyme reagieren auf elektrische und magnetische Felder und spezifische Frequenzen.

Melatonin als Schlafhormon hat die Wirkung eines Anti-Tumor-Effektes und ist ein äußerst wirksames Antioxidans. So läuft ein verstärktes Krebswachstum bei Störung des Melatoninhaushaltes parallel mit einer verminderten Krebshemmung. Im höheren Lebensalter ist ohnehin die Bildung von Melatonin auch ohne exogene Faktoren bereits stärker reduziert.

Im natürlichen Tiefschlaf können durch Störeinflüsse, die nachts auf die Zirbeldrüse einwirken, Kalziumionen aus der Zelle herausgebracht werden. Dann fließen Kaliumionen in die Zelle ein, bzw. werden in der Zelle zurückgehalten, **wodurch an der Zelle eine Hypopolarisation entsteht.**

Ab einem bestimmten Wert öffnen sich dann die Membrankanäle für die Kalziumionen und stimulieren die Enzyme SNAT und HIOMT, die schließlich die Hormonprobleme auslösen: Keine Melatoninbildung, keine Schlaftiefe, keine Regeneration (Krebsschutz) und ATP-Mangel im Gehirn.

Melatonin verhindert das Zusammenballen von Blutplättchen, verzögert die Alterung des Organismus, schützt vor altersbedingten degenerativen Leiden wie Parkinson und Alzheimer, unterstützt das Immunsystem und kooperiert mit fast allen anderen Hormonen des Gehirns. Melatonin ist ein ausgezeichnete Radikalenfresser, was bei der heutigen Umwelt- und Stressbelastung ungemein wichtig ist.

Durch eine Magnetfeldtherapie kann einerseits die Zirbeldrüse angeregt werden und andererseits können dadurch auch, nach Messergebnissen von F. Bockler, geotektonische Störstellen nahezu vollständig abgeschirmt werden.

Das Erdmagnetfeld und unsere Körperzellen

Unsere Gesundheit hängt von der Energie unserer Zellen ab

Ursprung allen Lebens ist die Zelle. Sie ist der Grundbaustein. Sind die Zellen gesund, ist der Mensch gesund. Beim Menschen werden jede Sekunde Millionen Zellen erneuert. **Alle Zellen werden vom Takt des Erdmagnetfeldes beeinflusst.** Jede einzelne Zelle ist ein Miniaturkraftwerk, das durch elektrische Ladung mit Hilfe von Magnetfeldern Spannungspotentiale über spezifische, exakt definierbare Eigenschwingungen aufbaut. **Dieses energiereiche elektrische Potential sorgt dafür, dass die Zelle Nährstoffe (Mineralien, Sauerstoff usw.) aufnehmen und Stoffwechselabfälle, Wasser und Kohlendioxid wieder ausscheiden kann.**

Um den Zellkern mit essentiellen Wirkstoffen versorgen zu können, müssen Aminosäuren, Mineralstoffe, Vitamine, Sauerstoff usw. durch die Schutzhülle der Zelle, durch die sogenannte Zellmembran und die zwischen Zellkern und Membran gelagerte Flüssigkeit transportiert werden.

Die meisten biologischen Vorgänge im menschlichen Körper werden von bioelektrischen Abläufen gesteuert. **Die Folge ist ein ungestörtes, energetisches Gleichgewicht.**

Die im Körper waltenden magnetischen Kräfte stehen in ständigem Energieaustausch mit sich und mit der Umwelt. Der lebende Organismus ist ein offenes System, das ständig Energie von außen aufnimmt und biochemisch verändert. Ebenso

gibt er laufend Energie nach außen ab. Nur aufgrund dieses ständigen Austausches kann er seine Stabilität behaupten. Man nennt dies das Fließgleichgewicht.

Befinden sich die polaren Urkräfte in einem fließenden Gleichgewichtszustand, dann ist der Mensch gesund. Die Lebensenergie zirkuliert dann frei und regelmäßig und passt sich kontinuierlich den Bedürfnissen des Körpers an. Der Verlust des Fließgleichgewichts bzw. des Schwingungsgleichgewichts bewirkt eine Schwächung der Zellfunktionen und damit des Energiepotentials. Gerät dieser wechselseitige Kräftefluss aus dem Gleichgewicht, läuft der Mensch Gefahr, krank zu werden.

Energiearme Spannungspotentiale verlangsamen und schwächen den Stoffwechsel.

Eine absterbende Zelle kann eine genetische Information zur nachfolgenden Zelle übertragen. Wachstum und Funktion in der Zelle werden durch elektromagnetische Schwingungen gesteuert. Eine Störung dieser Information führt zu Zellschäden und in der Folge dann zu Krankheiten. Diese Störungen werden meistens durch einen Mangel an magnetischer Energie ausgelöst. **Energiearme Zellen brauchen Impulse, die es ihnen ermöglichen, ihre verminderte Zellmembranspannung wieder neu aufzubauen, dies kann mit einem Magnetfeld geschehen.**

Mit einem solchen Feld kann man durch induktive Einwirkung das gestörte Steuersystem einer Zelle ausgleichend regulieren. Die Funktion des Magnetfeldes ist als Verbesserung der

Reaktions- und Regenerationsfähigkeit des Organismus zu sehen.

Der Stoffwechsel der Zellen erfolgt durch Ionenaustausch, infolge positiver und negativer Polung der Zellmembranen. Die Energie- und Sauerstoffversorgung der Zellen resultiert aus elektrischen Strömen und aus der Wechselwirkung des Magnetfeldes.

Die Ionen bestehen aus Elementarteilchen unterschiedlichster Art. **Durch ihre spezifische Bewegung erzeugen sie Energie, die einer Schwingung gleichzusetzen ist.** Messungen der Zellmembranfunktion bzw. Frequenz haben gezeigt, dass die Intensität der Zellschwingungen je nach Schwere der Krankheit abnimmt. Die Zellenergie schwindet dann und damit auch die Widerstandskraft der Membran.

Zugeführte Schwingungen unterstützen die kranke Zelle energetisch und führen sie in die richtige Frequenz zurück. Dies führt zur Verbesserung und Normalisierung der elektrischen Potentialdifferenz zwischen Zellinnerem und Außenwand und damit zu einer verbesserten Ionendynamik an der Zellgrenzfläche sowie auch zur Steigerung des Sauerstoffverbrauchs der Zelle, was den Energiestoffwechsel positiv beeinflusst. Sie können so die Umladungen verbessern und dazu beitragen, die Verhältnisse in den stoffwechselgeschädigten Zellen wieder zu normalisieren. **Energienmangel in unserem Zellsystem ist oft die Ursache einer gesundheitlichen Störung.** Aus einer Verschiebung des Zellenergiepotentials ergeben sich Belastungen für den menschl-

chen Organismus, die unter anderem zu schweren Kreislaufstörungen, Schlafstörungen und zu einer Übersäuerung des Organismus führen können.

Die Magnetfeldtherapie aktiviert die Zellenergie und fördert damit auch die Entschlackung des Bindegewebes.

Magnetfelder durchdringen den Körper vollständig, somit auch jede Zelle. Der bekannte Wissenschaftler Lakhovsky gewann die Überzeugung: „Jede Körperzelle schwingt rhythmisch in der Resonanz einer Wechselwirkung zwischen der elektromagnetischen Strahlung aus dem Kosmos und der Umwelt.“ Der Makrokosmos spiegelt sich im Mikrokosmos wider.

Die in den Zellen und dem kolloidalen System vorhandenen Ionen, die magnetisch beeinflussbar sind, werden im Takt der sie durchdringenden Magnetfelder bewegt und an die Zellmembrane gedrückt, wo diese eine Hyperpolarisation erzeugen und den Stoffwechsel, insbesondere den Energiestoffwechsel, positiv beeinflussen. Dies führt zu einer verbesserten Ionen-dynamik an der Zellgrenzfläche, einer Verbesserung der Potentialverhältnisse an den Zellmembranen und steigert den Energiestoffwechsel.

Die Erhöhung des bioelektrischen Potentials mittels magnetischer Felder bewirkt also eine Aktivierung der Zelle. Die Magnetfeldschwingungen dringen von außen in die Zelle ein. Die Zelle beantwortet den Impuls mit verstärkter Eigenschwingung. Nach der Einwirkung des Magnetfeldes steigt der Stoff-

wechsel der Zelle messbar an. Durch thermographische Aufzeichnungen kann die durchblutungssteigernde Wirkung der Magnetfeldeinwirkung optisch sichtbar gemacht werden. Durch eine Harmonisierung der Gefäßspannung kann hoher, aber auch niedriger Blutdruck gebessert und eine Erhöhung der Sauerstoffzufuhr nachgewiesen werden.

Nur bei einem energetisch ausreichend versorgten Organismus funktionieren die Selbstregulierungs-Mechanismen und die Selbstheilungskräfte. **Ein energetisch ausreichend versorgter Organismus ist widerstandsfähig, gesund und leistungsstark.**

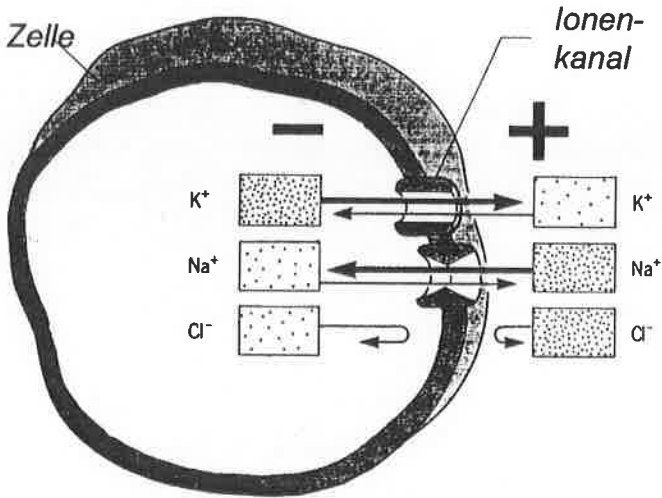
Die Natrium-Kalium-Pumpen

Wenn man die Zellen des Körpers genauer untersucht, stößt man tatsächlich auf einen elektrischen Ladungszustand zwischen dem Inneren der Zelle und ihrer Umgebung. Zwischen dem Inneren und dem Äußeren einer Zelle entsteht ein Potentialgefälle. Potentialgefälle bedingen eine Spannung.

Es gibt elektrische „Pumpen“ die dafür sorgen, dass dieses Potential gleich bleibt. Innerhalb der Zellen ist der Kalium-Level (K⁺) hoch, der von Natrium (Na⁺) niedrig. Außerhalb der Zelle ist es umgekehrt. Durch diesen Unterschied wird, wie bei einer Batterie, ein Ladungspotential erzeugt, eine elektrische Spannung. Durch diese Energie bekommen die Zellen die Kraft, sich ständig zu regenerieren. Durch das ständige Diffundieren der beiden Ionen durch die Zellmembran wird also ein elektrisches Feld erzeugt. **Das ist der Schlüssel zum Leben der Zelle.**

Die Natrium-Kalium-Pumpe der Zelle

Jede Zelle ist Träger der Lebensenergie



Der elektrische Strom wird im Körper durch den Austausch von Natrium-, Kalium- und Chlor-Ionen hervorgerufen. Das Innere der Zelle ist reich an Kalium-Ionen, während außen herum viel Natrium-Ionen sitzen. Kommt nun ein Reiz, so erfolgt ein Austausch von Kalium- und Natrium-Ionen, wobei die Ladung zwischen innen und außen ausgetauscht wird. 120 mal in der Sekunde kann sich dieser Vorgang wiederholen - das ist ein Wechselstrom mit mehr als doppelt soviel Zyklen als derjenige Strom, der unsere elektrischen Leuchtkörper und Apparate speist.

Die Plus-Pol-Spannung (+) des Zellkerns und die Minus-Pol-Spannung (-) der Zellhülle stehen bei der gesunden Zelle in einem ausgeglichenen Verhältnis.

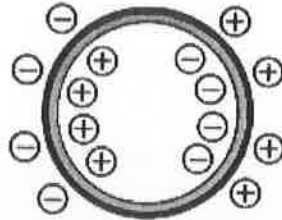
Die Natrium-Kalium-Pumpen versorgen die Zellen mit Energie. **Dieselben Ionen bilden jedoch auch die Grundlage unserer Nervenbahnen:** Ist der Nerv ruhig, so befinden sich an der Außenseite der Zellmembran mehr positiv geladene Natrium-Ionen und mehr negativ geladene Chlor-Ionen. An der Innenseite der Membran befinden sich mehr positiv geladene Kalium-Ionen. Sobald der Nerv durch einen Reiz erregt wird, wandern die Natrium-Ionen nach innen und die Kalium-Ionen nach außen. So werden die Reize elektrisch weitergeleitet.

Es können nach Dr. med. West 300 Millionen Zellen pro Minute reproduziert werden, wenn die Natrium-Kalium-Pumpen in den Zellen genügend Energie erzeugen. Alles was im Körper geschieht, braucht Energie in feinsten und allerfeinsten Strömen.

Das elektrische Feld der Natrium-Kalium-Pumpen hält nicht nur die Blutproteine flüssig, sondern auch die Minerale gelöst. **Bricht das Feld aus Mangel an Sauerstoff zusammen, klumpen auch die Mineralien und fallen aus.** Lagern sie sich in den Gelenken ab, spricht man von Arthritis, in den Augen vom Grauen Star und in den Blutbahnen von Arterienverkalkung. **Die Ursache ist jedoch immer ein Mangel an Sauerstoff.**

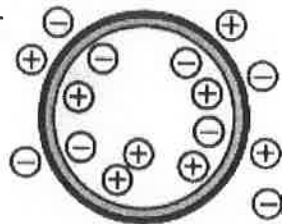
Mangel an Sauerstoff ist oft die Ursache für Schmerzen. Sind die Blutbahnen blockiert, sammeln sich Gifte zwischen den Zellen an. Der Sauerstoff kann nicht mehr zu den Zellen gelangen. Außerdem kann die Glukose aus der Nahrung zusammen mit dem Sauerstoff aus der Atmung nicht mehr zu

Gesunde Zelle
normale Verteilung der Kalium-
und Natrium-Ionen = Gleichgewicht

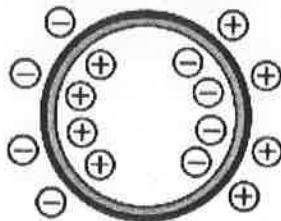


Kranke Zelle

Wanderung der
Ionen bis zur
vollständigen
Entladung der
Zelle



Zelle bei und nach Magnetfeldtherapie



**Wiederherstellung der Zellfunktion
durch Magnetfeldbehandlung**

Adenosin-Triphosphat (ATP) umgewandelt werden, wodurch es dann den Zellgeneratoren an elektrischer Energie mangelt. **Wenn dem Blut durch die Magnettherapie Sauerstoff zugeführt wird, werden die Natrium-Kalium-Pumpen angekurbelt und die Selbstheilkräfte aktiviert.** Sind die Natrium-Kalium-Pumpen voll leistungsfähig, dann verfügen die Muskeln über so viel Energie, dass sie die Knochen und Wirbel alleine in die richtige Position zurückziehen können.

Wichtig ist richtiges Atmen. Alles, was das Zwerchfell in Bewegung setzt, ist nach medizinischen Erkenntnissen gesund, auch Singen und Lachen. Man erzeugt auch Energie, indem man tief durch die Nase ein- und durch den Mund ausatmet und jedes drittemal die Luft anhält.

Magnetfelder können den menschlichen Organismus vollständig durchdringen; bis in die kleinste Zelle. Im Normalzustand besteht dort ein Ruhepotential, welches durch die „Natrium-Kalium-Pumpe“ aufrecht erhalten wird. Fällt das elektrische Potential ab, kommt es zu empfindlichen Störungen vor allem im Sinne des Sauerstofftransportes und der Stoffwechselprozesse in der Zelle.

Die Zelle stellt aus Nährstoffen und Sauerstoff (O_2) in den Zellkraftwerken (Mitochondrien) ihren Treibstoff, das ATP (Adenosin-Triphosphat) her. Die Hälfte des ATP wird nur dazu verwendet, an der Zellwand eine elektrische Spannung aufzubauen. Dadurch entsteht ein elektrisches Gefälle zwischen dem Zellinneren und dem Außenraum. Außen ist die Zelle elektrisch positiv und innen negativ. Jede Zelle ist eine richtige Batterie

mit Minus- und Pluspol. Bei der Zelle ist die umgebende Zellmembran für manche Ionen sehr gut, für andere weniger gut durchlässig. Diese unterschiedliche Permeabilität führt zu dem Aufbau einer bestimmten Spannung an der Zellmembran, dem sogenannten Membranpotential. Gesunde Zellen erzeugen einen magnetischen Kraftfluss.

Diese elektrische Spannung ist messbar und beträgt 50-100 mV. Ursache für das Membranpotential ist die ungleiche Verteilung der positiven und negativen Ionen in der intra- und extrazellulären Flüssigkeit. Diese Differenz wird durch Pumparbeit erreicht:

Schon ein geringer Mangel an Sauerstoff führt zur verminderten Bildung von ATP, also zu Energiemangel. Die Pumpen arbeiten mit verminderter Leistung. Bei Werten zwischen 65 und 30 mV Spannung an der Zellwand ist die Zelle schwach; sinkt die Spannung unter 30 mV kann die Zelle absterben. Krebszellen weisen in der Regel etwa 10 mV auf. So kann auch nicht mehr Sauerstoff durch die Membrane diffundieren. **Wenn viele Zellen schwach geladen sind, dann fühlen wir uns auch schwach.**

Eine weitere Schlussfolgerung ist die, dass die Nerven als elektrische Leiter beeinflusst werden, **dass das Magnetfeld auch Einfluss hat auf das vegetative Nervensystem.** Auch die Übertragungszeit an den Synapsen der vegetativen Nerven wird verändert. Ein ausgeglichener Magnetismushaushalt ist das beste Prophylaktikum gegen alle Krankheiten.

Die Polarisation, ein Geheimnis von Gesundheit und Leben

Der Magnetismus eines Körpers oder einer Substanz ist abhängig vom sogenannten **“Spin”** (engl. Drehung), also ein Drehzustand seiner Elementarteilchen, **ein Eigendreh- oder Kreiselimpuls**. Protonen, Neutronen und Elektronen drehen sich um ihre eigene Achse. **Dadurch werden sie zu Mikromagneten, die sich im Magnetfeld ausrichten können**. Im gesunden Körper und im Blut sind die Drehachsen freier Elektronen in einer Richtung ausgerichtet und **verleihen dem Körper eine magnetische Ordnung**. Die Eigenrotation des Spins bewirkt, dass Bewegung entsteht und durch Bewegung wird Energie erzeugt. **Der Spin ist vergleichbar mit der Rotation der Erde**, die sich um sich selbst dreht, während sie die Sonne umkreist. Die Erde ist also in einem **“Spin”-Zustand**.

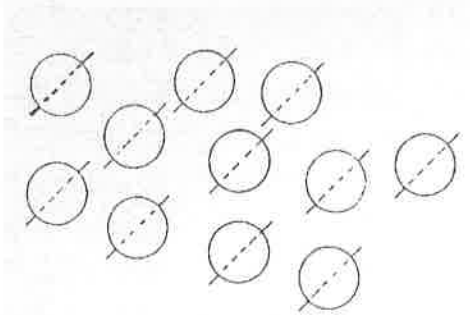
Besitzen die Teilchen in der Mehrzahl eine gleiche Ausrichtung ihrer Drehachsen und gleiche Drehrichtung, so gewinnen die Moleküle oder die ganze Substanz eine magnetische Ausrichtung. Diese Ausrichtung bedingt eine Polarisation, die offenbar durch verschiedene äußere Einwirkungen, wie Strahlung oder Magnetfelder, verändert oder völlig aufgehoben werden kann. Die Polarisation ist eine entscheidende Einflussgröße auf die Blutfunktion.

Die Polarität ist Voraussetzung für das Funktionieren der körpereigenen Abwehr und befähigt die Zellen offenbar, entstandene Mutationen wieder abzubauen bzw. rückgängig zu machen.

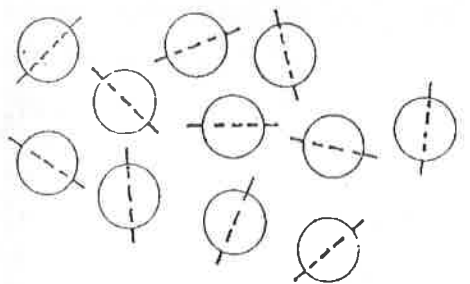
*Gesundes Blut hat einen
ausgerichteten Spin*



rote Blutkörperchen im Elektronen-Raster-Mikroskop



Ausrichtung der Drehachsen im Magnetfeld,
„freie Elektronen“



Spin gestört = Drehachse der Elementar-
teilchen nicht ausgerichtet

Die Natur zeigt immer zwei Seiten, die zwar gegensätzlich erscheinen, aber einander stets ergänzen. Alles Lebendige befindet sich in einem ständigen Fluss und in ständigem Wechsel wie der Atem. Nicht nur unser Körper unterliegt diesem Gesetz, sondern auch die Energie selbst in ihrem Fließen. Dieser ewige Kreislauf ist der sichtbare Ausdruck der Natur in ihrem Gleichgewicht.

Gesundes Blut hat einen ausgerichteten Spin, sogenanntes Reizzonenblut hat einen unausgerichteten Spin. Ein ungeordneter Spin bedeutet **Depolarisation der Zellen** und ein Verlust der magnetischen Potenzen im Blut. **Statt dass sich die Blutzellen infolge der energetischen Aufladung voneinander abstoßen, kann es dann zu Verklebungen und zu Mikrothrombosen im entzündeten Gewebe kommen.**

Depolarisierung kann zu Schmerzen führen. Alle Schmerzreize steigern die Durchlässigkeit der Zellmembranen und führen zu einem Kalium-Ionen Verlust der Zellen.

Auf Reizzonen, verursacht durch Elektrosmog oder geopathogene Störstrahlung, geraten die Drehachsen durch vermehrt entstehende Radikale durcheinander. Damit verliert der Körper, wie bereits erwähnt, seine magnetische Ordnung und damit seine Fähigkeit zur Immunabwehr und seine volle Reparaturfähigkeit in den Zellen. Die Störung der magnetischen Ordnung, der Polarisation, ist einer der wesentlichen Faktoren im Krankheitsgeschehen überhaupt.

Krankheit lässt sich, nach Dr. med Dieter Aschoff, so definieren: „Eine lokale oder generalisierte Störung der magnetischen

Ausrichtung der Elementarteilchen in Verbindung mit einer krankheitsspezifischen Information. Unsere Gesundheit bedingt zwei Voraussetzungen: **Magnetische Ausrichtung, d.h. einen gleichgerichteten Spin, und das Fehlen einer spezifischen Krankheitsinformation.**“

Es entsteht bei der lebenden Zelle ein ökonomisches Verhältnis zwischen Energie-Aufnahme und Energie-Abgabe. Bei Störung der Gesundheit tritt eine Störung der magnetischen Ausrichtung und damit eine vermehrte Energieabgabe und schließlich die Krankheit ein.

1954 erhielt Linus Pauling für die Entdeckung der magnetischen Eigenschaften des Blutes den Nobelpreis für Chemie. Diese Entdeckung ist von besonderer Bedeutung, weil das Eisen neben seiner Funktion als Sauerstoffträger auch im zellinternen Stoffwechsel eine wichtige Rolle spielt.

Eisen ist ein bedeutender Energieträger, weil er sich gut magnetisieren lässt. Hierbei werden die im Blut gebundenen Eisenpartikelchen „ausgerichtet“. Durch die Polarisation wird das Blut gestärkt.

Gelenke und Wirbelsäule

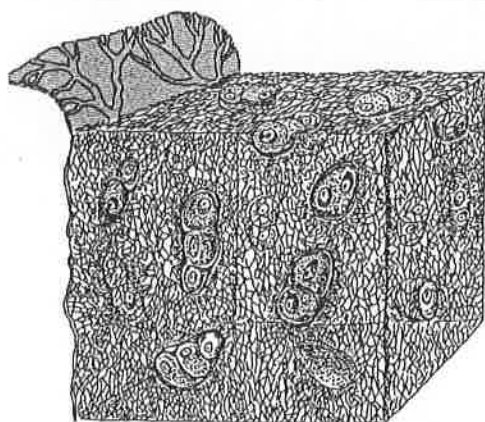
Die Gelenke verleihen dem Menschen seine Beweglichkeit. Damit die einzelnen Knochen nicht aufeinander reiben, sind die Gelenkflächen mit Knorpeln überzogen. Umgeben von der recht kräftigen, das Gelenk schützenden und führenden Muskulatur befindet sich die Gelenkkapsel. Sie besteht aus festem Bindegewebe, das von Gelenkbändern durchzogen ist und durch diese zusätzlich verstärkt wird.

Der Knorpel ist halb durchsichtig und elastisch und man findet ihn in der Nase, in der Ohrmuschel, im Kehlkopf, in den Atemwegen, im vorderen Teil der Rippen sowie als Überzug über den Bewegungsflächen vieler Gelenke.

Da sich im Knorpel weder Nervenendigungen noch Blutgefäße befinden, muss seine Ernährung über die Gelenkflüssigkeit erfolgen. Das geschieht ausschließlich über Diffusionsvorgänge, indem die Nährstoffe durch die Zellmembran in die Zelle gelangen. Gleichzeitig werden in dieser Weise auch die Stoffwechselprodukte des Knorpels abtransportiert. Die anfallenden Stoffwechselabfälle regen die Gelenkinnenhaut zur Produktion neuer Gelenkflüssigkeit an.

Wird der Knorpel nicht ausreichend ernährt, sterben seine Zellen langsam ab und die nun ungeschützten Knochenenden reiben schmerzhaft aufeinander. Die Folge ist eine mechanische Zerstörung des Knochengewebes. Ein schmerzfreies Bewegen erlauben nur die beiden glatten intakten Knorpelschichten im Gelenk. Der Knorpel besteht zu 80 Prozent aus Wasser.

Wenn beim Laufen das Gelenk mit Gewicht belastet wird, wird der Knorpel zusammengedrückt und das Wasser herausgepresst wie aus einem Schwamm. Es nimmt dabei die Natrium-Ionen mit sich, während die negativen Säure-Ionen an ihrem Ort verbleiben. Nach Dr. med. Werner bilden die mit dem Wasser aus dem Knorpel gepressten Natrium-Ionen einen elektrischen Strom, und die zurückgebliebenen Säure-Ionen stoßen sich nun durch ihre negativen Ladungen um so mehr ab, je stärker der Knorpel gepresst wird. Dieser entstehende Strom ist das Hauptsignal, das die Knochenzellen zur Bildung zusätzlicher Matrix (Keimschicht) veranlasst. Durch solche Ströme wird den Knorpelzellen signalisiert, dass sie in Anspruch genommen werden und alle in Anspruch genommenen Gewebe tendieren dazu, mehr der jeweiligen Gewebssubstanz zu produzieren. Die Knorpelregeneration wird also elektrisch angeschaltet.



Die Knorpelzellen werden durch Lymphe ernährt, die durch den Knorpel dringt. Blutgefäße dringen nicht in den Knorpel ein.

Eine Gefahr für den Körper und insbesondere für die Wirbelsäule kann durch Elektromog verursacht werden. Elektromog, also elektromagnetische Wellen, die der Körper aufnimmt, können sich im Blut in Leiterelektroden verwandeln und sich dort in Ionenform bewegen. Dadurch kann es zu einer Elektrolyse kommen, die **eine Versäuerung des Blutes bewirkt**.

Auch durch Elektromog kann es, wie bei einer zu säurebildenden Ernährung, zu einer Verschiebung des pH-Wertes kommen und damit **zu einer Muskelverhärtung mit allen Begleiterscheinungen und Auswirkungen für die Wirbelsäule und die Gelenke**. Wenn dies am Schlafplatz geschieht, kann manchmal eine geringfügige Bettumstellung helfen, aus den krankheitsverursachenden Kreuzungspunkten herauszukommen. Alle Störfelder, die Stress erzeugen, sind auszuschalten und Störzonen gilt es unbedingt auszuweichen.

Heute ist es möglich, durch Magnetfeldtherapie ähnliche Ströme, wie sie natürlich vorkommen, zu erzeugen. Es entsteht dabei im Knorpel dasselbe Signal wie bei seiner normalen Inanspruchnahme. Ein Suva-Bericht belegt die Regeneration von Knorpel bei Kniearthrose durch eine Therapie mit Magnetfeldern. Dadurch können Schmerz, Schwellung und Bewegungseinschränkung erheblich gebessert werden. Auf diese Weise kann der Knorpel funktionstüchtig gemacht werden, auch dann, wenn dieser nicht wieder zur vollständigen Größe heranwächst.

Auf diese Weise kann die Bewegungskrankheit verbessert werden und die Gelenke können regenerieren. Schmerzmittel

können eingespart und Risiken und Nebenwirkungen vermieden werden.

Magnetkräfte haben den Vorteil, dass sie in tiefere Gewebeschichten eindringen, ohne dabei die Haut oder andere Organe zu schädigen. Sie werden dadurch zu einem wichtigen Heilmittel für Erkrankungen der Knochen und Sehnen.

Störungen im Erdmagnetfeld

Es gibt viele Menschen, die unter Schlafstörungen leiden und nach einem Wechsel des Schlafplatzes Besserung fühlten. Es ist naheliegend, dass es sich in diesen Fällen um eine Störung des natürlichen Erdmagnetfeldes handelt. Insbesondere durch elektrische Leitungen, Telefon, Stahlbauweise, Radio, Fernsehen und Elektrogeräte können solche Störfelder entstehen und ernste Störungen des Magnetfeldes vorliegen. Ein gestörter elektrischer bzw. magnetischer Ablauf im Körper ergibt einen Mangel an Zellenergie und Vitalität. Ein richtig therapiertes und dosiertes Magnetfeld hilft, diese Störung zu beheben. Der Stoffwechsel wird dadurch im Takt seiner magnetischen Schwingungen in Bewegung gebracht. Schadstoffe und Stoffwechselprodukte werden besser abtransportiert, Wachstum und Heilung werden beschleunigt.

Die 50 Hz-Felder des Elektrosmog und niederfrequent modulierte Hochfrequenz von Funk- und Radarbereich können vor allem den Melatonin-Haushalt und auch das Zellwachstum durcheinander bringen und sich auf das Krebszellwachstum

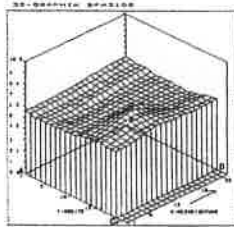
auswirken. (Erhöhte Leukämiegefahr unter Hochspannungsleitungen). Elektrosmog-Frequenzen wirken wie unsichtbare Energieräuber. Sie verursachen einen permanenten Dauerstress und eine Unterversorgung der Zellen.

Solche Felder im Zusammenwirken mit Medikamenten können die Bildung freier Radikale begünstigen. Es kann dann zu einer schnelleren Bildung freier Radikale kommen und damit zu einem frühzeitigen Zellwandschaden der Blutkörperchen und demzufolge zu einem schnelleren und größeren Untergang der roten Blutkörperchen.

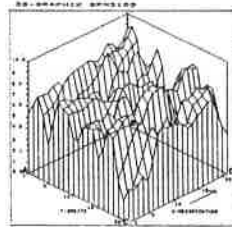
Hier kann sich ein künstlich erzeugtes Magnetfeld, das durch seine natürliche biologische Wirkung nachweisbar unschädlich ist, positiv auswirken, insbesondere als Schlafdecke. Entscheidend dabei ist allerdings, dass es sich um ein biogenes, bipolares Magnetfeld handelt, da jeder Mensch anders reagiert.

Messungen mit dem Magnetometer

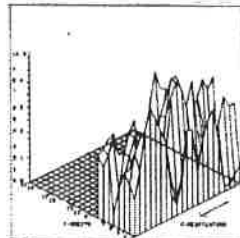
Geringe Erdmagnetfeldanomalien zeigen niedrige Intensität von Bodenstörzonen an.



Starke Erdmagnetfeldanomalien zeigen hohe Intensitäten von Bodenstörzonen an.



Geomagnetometer-Messung in einem Krebshaus. Die Bewohner sind an Krebs gestorben. Zusätzliche Anomalie des Erdmagnetfeldes durch Eisen in Federkernmatratze.



Natura sanat - Die Natur heilt

Erfahrungen mit der Magnetfeldtherapie

Unter dem Begriff der Magnetfeldtherapie versteht man eine ganze Reihe von verschiedenen Therapien. Grundsätzlich unterscheidet man die Anwendung von statischen (Magnetite und künstlichen Permanentmagneten) und pulsierenden Magnetfeldern. Pulsierende (durch Strom oder Batterie betriebene) Magnetfelder sind entweder als quasistatisches oder als Wechselfeld konstruiert. Es kommen z.B. elektrische Geräte zum Einsatz, bei denen einzelne Frequenzen eingestellt werden, um bestimmte Organsysteme zu stimulieren. **Der Körper wird, wie in der Natur, von mehreren Frequenzen gleichzeitig durchflutet, dadurch werden die verschiedenen Organsysteme gleichzeitig ausgewogen stimuliert.** Diese Therapie ist nicht für eine kontinuierliche, sondern nur für eine sporadische Anwendung vorgesehen.

Wechseipolige Permanentmagnete dagegen eignen sich für eine Dauerbehandlung und sind auch überall einsetzbar. Ganzheitliche Verfahren, die sich nicht auf isolierte Symptome richten, sondern den Menschen als komplexe Einheit verstehen, können sehr vielseitig eingesetzt werden. **Die Magnetfeldtherapie soll nicht symptomatisch, sondern ursächlich den Heilungsprozess unterstützen und bei der Behebung von Gesundheitsstörungen normalisierend auf die Zellvorgänge wirken.**

Die Nutzung von Magnetfeldern für Heilzwecke ist wohl die älteste physikalische Therapieform. Sie ist schon seit mehr als

2000 Jahren bekannt. Schon im Altertum hat man die biologische Wirkung von Magnetfeldern erkannt und genutzt. Bereits in den alten Hochkulturen Ägyptens, Griechenlands und Asiens finden sich Hinweise auf eine Behandlung mit Magneteisensteinen und Magnetstäben. Auch Keilschrift-Urkunden von Euphrat und Tigris weisen auf diese Heilmethoden hin.

So berühmte Ärzte wie Hippokrates, Hildegard von Bingen und Paracelsus haben in großem Umfang Magnetfelder für Heilzwecke eingesetzt, davon zeugen ihre Schriften.

Es wird überliefert, dass Paracelsus bereits mit Magneten Krankheiten wie Epilepsie, Durchfall und verschiedene Blutungserkrankungen behandelt haben soll.

Doch erst im 17. Jahrhundert begann bei uns die systematische wissenschaftliche Untersuchung des Magnetismus. Der Göttinger Mathematiker K. F. Gauß (1777-1855) erarbeitete zusammen mit dem Physiker Wilhelm Weber die wissenschaftliche Grundlage zum Erdmagnetismus und sie entwickelten magnetische Messgeräte. Sie machten das Göttinger magnetische Observatorium zu einem internationalen Forschungszentrum. Zu Ehren von K. F. Gauß misst man die magnetische Feldstärke in Gauß.

Ein großer „magnetischer Heilungssalon“ wurde von dem schwäbischen Arzt und Philosophen Franz Mesmer (1734-1815) in Paris betrieben. Mesmer bekam seine ersten Magnete von dem Astronomen und Arzt Pater Hell. Mesmer experimentierte mit den Magneten und hatte auch Heilerfolge damit. Doch später heilte er nur noch mit der Magnetkraft seiner Hände.

Die Gelehrten Andry und Thouret erarbeiteten mit großer Gründlichkeit eine Studie für die „Société de Medicine“ mit dem Satz: „Eines Tages werden die Magnete in der Medizin mindestens in ebenso großem Umfang angewendet werden wie heute in der Physik.“

Heute gibt es mittlerweile über 6000 medizinisch-wissenschaftliche Dokumentationen über die Wirkungsweise des Magnetfeldes auf den Organismus. Diese Studien belegen, dass die Magnetfeldtherapie bei sachgemäßer Anwendung bei Menschen und Tieren ohne Nebenwirkung und Risiken therapeutisch oder präventiv angewandt werden kann.

In vielen Ländern der Welt, so berichtet Holger Hannemann in seinem Buch „Magnettherapie Selbstbehandlung“, beschäftigen sich namhafte Wissenschaftler mit der Magnetfeldtherapie. In den siebziger Jahren behandelte D. N. Nakagawa, Leiter des Isuzu Hospitals in Tokio, über 11 000 Patienten, die meist über Muskelspannungen der Schulter- und Nackenpartien klagten, mit Magneten. Bei vielen der Patienten war bereits eine Ausdehnung der Schmerzen bis zum Kopf und Rücken nachweisbar. Dank der Magnetbehandlung wurden 90 Prozent der Patienten beschwerdefrei.

Statische, hinsichtlich ihrer Gauß-Stärke ausgewogene Magnetfelder können zuverlässig heilen und sind zur Daueranwendung geeignet und bestimmt, während andere Magnetfelder (Industriemagnete und pulsierende Magnete) bei Überdosierung und zu langer zeitlicher Anwendung auch Schäden erzeugen können. Dies jedoch nicht beim bipolaren Magnetfeld.

Die Nachwirkung für die Zelle bei Anwendung statischer, zur Dauerbenutzung geeigneter Wechsel-Magnete, besteht in einer besseren Sauerstoff- und besseren Substratversorgung und einer verbesserten Abfallentsorgung. Durch Experimente wurde nachgewiesen, **dass der Sauerstoffpartialdruck im Gewebe bis zu 100 Prozent gegenüber dem Ausgangswert ansteigen kann**, wenn statische Magnetfelder mit einer bestimmten Feldstärke einwirken. Langzeitstudien belegen, dass für therapeutische Zwecke Feldstärken von ca. 780 Gauß am besten verträglich und erfolgreich sind.

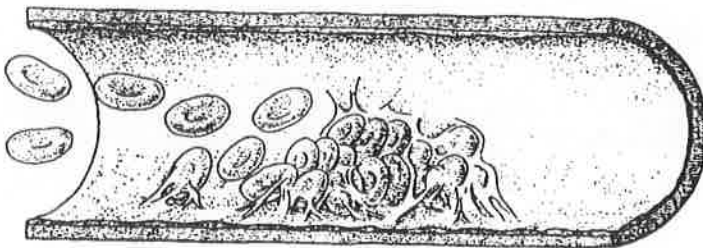
Die Magnetfeldtherapie bietet den Vorzug, wie schon erwähnt, dass sie praktisch frei ist von unerwünschten Nebenwirkungen. Anfangs kann es zwar zu einer kurzen Verschlimmerung von Symptomen kommen, aber das ist nicht als Nebenwirkung, sondern als Zeichen der eintretenden Wirkung zu verstehen und kommt auch bei anderen Naturheilverfahren vor. Deshalb darf man die vorübergehende Verschlimmerung nicht medikamentös unterdrücken, sonst wird die Wirkung der Magnetfelder verhindert.

Die Magnetfeldtherapie wirkt perkutan (durch die Haut). Bipolare Magnetfelder erzeugen in ionenreichen Flüssigkeiten, wie Blut und Körperelektrolyten, elektrische Kraftfelder. In diesen Kraftfeldern werden geladene Teilchen, eben auch Ionen, hin und herbewegt. Dies führt dann zum Energieaufbau von Zellen, Geweben und Organen, die funktionelle Defizite haben. Wichtig sind die Stärke und die Schwingungsfrequenz.

Die Gefäße erweitern sich, Verkrampfungen der Gefäß-

Da die roten Blutkörperchen magnetisch sind, stellen sie eine polarisierte Masse dar, die sich mit gleichartigen Magneten verbindet und zwar immer von positiv nach negativ, so dass sich alle Teilchen ständig in der gleichen Lage anziehen.

Ein von außen wirkender Elektrosmog kann das Blut entmagnetisieren, wie die magnetische Information auf einem Audio- oder Videoband beim Überspielen verändert werden kann. So kann die elektromagnetische Komponente des Blutes „gelöscht“ werden, die körpereigene Energie wird herabgesetzt und damit auch die Aktivität des Immunsystems. Gerade eine hohe Oberflächenspannung im Blutserum ist von größter Wichtigkeit. Wird die Spannung schwach, dann fallen die minuspoligen Oberflächenpotentiale zusammen und die Zellen schrumpfen. Verlieren die Blutkörperchen ihre magnetischen Eigenschaften, lösen sie ihr natürliches Gefüge auf und nehmen elektrische Eigenschaften an. Es kann dann zur Klumpenbildung kommen und zu Thrombosen und Infarkten führen.



Gibt man den Zellen durch die Magnetfeldtherapie ihren ursprünglichen Ladungszustand zurück, dann nehmen die Blutplättchen wieder ihr natürliches Gefüge ein, das krankmachende Verklumpungen verhindert. Durch eine Massage kann die Verbesserung des Blutflusses noch unterstützt werden.

muskulatur lösen sich und Blutplättchen verkleben nicht mehr mit der Gefäßwand.

Der Energiestrom eines Magneten regt den Stoffwechsel an und fördert die Bildung von Aminosäuren (Eiweißbausteinen) für die Körperzellen. Er wirkt auf den Energiehaushalt des Körpers, ordnet den Energiefluss und trägt so zur Heilung bei.

In der statischen Magnetfeldbehandlung, insbesondere im Gebrauch von Magnetfolien zeigt sich vor allem eine durchblutungsfördernde Wirkung. Dieses Phänomen wird als Hall-Effekt beschrieben. Der Hall-Effekt besteht darin, dass es infolge der magnetischen Wechselefelder zu „Miniwirbelstürmen“ kommt, durch die Wärme freigesetzt wird, was zu einer Weitstellung der Blutgefäße und damit zu einer verbesserten Durchblutung führt. (Das lokal applizierte Magnetfeld soll dazu führen, die positiv und negativ geladenen Elektrolyte des Blutes zu bewegen und zu polarisieren, was dann zu einer Weitstellung der Blutgefäße führt.)

Das induzierte Magnetfeld erzeugt im Organismus Wirbelströme, die Ladungsverschiebungen in den Zellmembranen zur Folge haben. Hierdurch wird das vegetative Nervensystem wohlthuend angeregt und erkrankte Zellen können regenerieren.

Ein bipolares Magnetfeld löst an jeder Stelle des Körpers Tiefenwirkungen aus, welche bisher nur mit Pharmaka erreicht werden konnten, z.B. auf die Blutgefäße. Es durchdringt den Körper vollständig ohne schädliche Einwirkung.

Neben vielfältigen Anwendungsbereichen wurden mit der

Magnetfeldtherapie durch verschiedene Therapeuten besondere Erfolge erzielt bei rheumatischen Schmerzen, Asthma, Ischias, Bandscheibenbeschwerden, Durchblutungsstörungen, zu hohem und zu niedrigem Blutdruck, Hüftgelenksentzündungen, Gelenkschmerzen, psychosomatischen Erkrankungen, nervösen Störungen, Herzflattern, Herz- und Kreislaufkrankungen, Stoffwechselerkrankungen, Neuralgien, Bronchitis und Nebenhöhlenentzündungen, Blasenleiden, Prostatabeschwerden, Magengeschwüren, Osteoporose, Tennisarm, Bettnässen, Phantomschmerzen, Narbenschmerzen, Schlafstörungen, Kopfschmerzen, Konzentrationsmängel, Wetterfühligkeit, vegetative Dystonie, Verstauchungen, Prellungen usw., auch bei Hormonstörungen in den Wechseljahren, bei Hauterkrankungen und Allergien, bei Behandlung von Verbrennungen und Wundheilungen.

Bei rheumatischen Schmerzen wurde an der Universität in Tübingen **ein Erfolg von 97 Prozent erzielt**. Auch eine beachtliche Reduzierung der Einnahme von Schmerzmitteln wurde ermöglicht.

Mit Hilfe von thermografischen Aufzeichnungen kann die durchblutungssteigernde Wirkung der Magnetfeldeinwirkung optisch sichtbar gemacht und damit bewiesen werden, gleichzeitig ist eine Erhöhung der Sauerstoffzufuhr nachweisbar. Zum einen fördert die bessere Sauerstoffzufuhr die Hormonbildung, zum anderen erfolgt durch die Beschleunigung der Blutzufuhr in Verbindung mit der nachweislichen Erwärmung des Gewebes eine Ausdehnung der Gefäße. Hier erfolgt also eine Selbstanregung der Organe ohne jegliche Nebenwirkung.

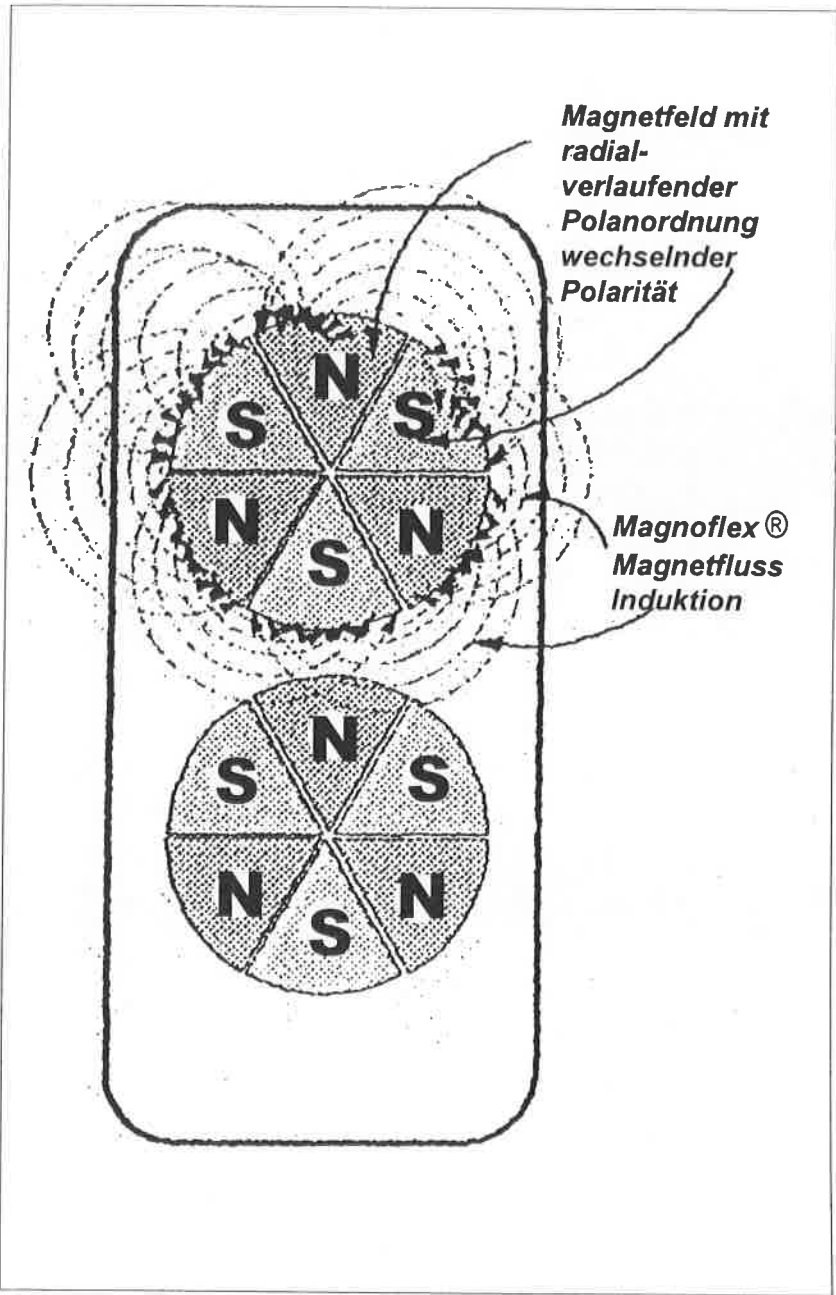
Die sanfte Magnoflex®-Magnetfeldtherapie

Magnoflex®-Magnetfolien

Jeder Magnet arbeitet mit 2 Polen, einem Pluspol (Nord) und einem Minuspol (Süd), die gemeinsam das magnetische Feld aufbauen. Der Minuspol strahlt unsichtbare magnetische Energie ab, die sogenannten Kraftlinien. Diese Energie versucht, wieder in den Pluspol einzutreten. Die von diesen Kraftlinien erzeugte Energie bildet das Magnetfeld. Die lineare Konstruktion aus Wechseelpolmagneten ist in einzelne Felder von Minus- und Pluspolen aufgebaut.

Die älteste Form ist der einpolige Flächenmagnet. Jede Seite dieses Magnets besteht aus einem einzigen Pol. In einem weiteren Entwicklungsschritt wurden Magneten mit wechselnden Feldern aus Minus- und Pluspolen aufgebaut, so dass die Kraftlinien zur Vollendung ihres Kreislaufs kürzere Wege zurücklegen konnten. Aus dem Versuch, Wechseelpole zu schaffen, die eine größere Anzahl von Winkeln abdecken, entstand die kreisförmige Konstruktion. **Sie ist eine optimierte Konstruktion.**

Die Magnoflex®-Magnetfolie besteht zu 90 Prozent aus feinst verteiltem Magnetpulver (Strontiumferrit) und zu 10 Prozent aus modifiziertem Polyäthylen, das als Bindemittel verwendet wird. Die Magnoflex®-Magnetfolie ist wechselgepolt, so dass immer neben einem Nordpol ein Südpol liegt. Die Magnetisierung verläuft radial mit wechselnder Polarität (Propeller). Siehe Seite 46.



*Magnetfeld mit
radial-
verlaufender
Polanordnung
wechselnder
Polarität*

*Magnoflex®
Magnetfluss
Induktion*

Bei den Ausgangsstoffen handelt es sich um Materialien, die in ihrer natürlichen Form vorliegen. Sie werden weder radioaktiv behandelt noch handelt es sich um Isotope irgendwelcher Art. Cadmium und Blei sind nicht enthalten ebenso nicht Stoffe wie Formaldehyd und Dioxin.

Der Vorteil der wechselfoligen Magnetfolie ist die konzentrische Anordnung der Pole. Sie gewährleistet, dass viele Blutgefäße angesprochen werden. Bei wechselfolgenden Magnetfolien braucht sich der Patient keine Gedanken zu machen, welchen Pol er verwenden soll.

Bemerkenswert ist, dass die negative Polarität des magnetischen Nordpols eine andere Wirkung hat als die des positiven Südpols. Grundsätzlich weist die negative Energie eine sedierende und schmerzbefreiende Wirkung auf, während die positive Energie eine Zunahme der Stoffwechselaktivität zur Folge hat.

In der praktischen Anwendung hat sich gezeigt, dass die Magnoflex®-Folie eine Hyperämie (lokale Erwärmung) ohne potentielle Risiken oder therapeutische Beschränkungen herbeiführt. Die magnetischen Felder durchdringen die Haut leicht und bewirken keine Überhitzung des Gewebes. Sie erzeugen kleine Wirbelströme, die sich so verhalten, wie es ein stimulierendes Produkt tut, um Schmerzblockaden aufzulösen.

Die Magnoflex®-Magnetfolien enthalten weder Medikamente noch strahlen sie. Sie sind nebenwirkungsfrei und belasten nicht das Körpergewebe und keine inneren Organe wie Leber, Niere

oder Magen. Die hohe magnetische Induktion (bis 40 mm tief) und die Feldstärke bis zu 780 Gauß bleiben über Jahre bestehen und unterliegen keiner Alterung.

Im Gegensatz zu manchen Magnetartikeln, die nur alternierende oder nur einseitig gepolte Flächen aufweisen, ist mit der Magnoflex®-Magnetfolie noch eine maximale Feldstärke von ca. 2 Gauß in 4,0 cm Eindringtiefe aufzuweisen. Dies ist genau die Stärke, um tief im Gewebe eine heilsame Wirkung zu erzielen.

Es handelt sich hier um statische Magnetfelder, die permanent vorhanden und keiner Änderung unterworfen sind. Sie behalten ihre Magnetisierung nach Lage und Feldstärke unverändert bei. Da das Magnetfeld seine Lage im Gegensatz zu elektromagnetischen Wechselfeldern nicht ändert, ist somit auch die Frequenz gleich null.

Dauermagneten sind völlig frei von ionisierender Strahlung. Sie strahlen überhaupt nicht, so dass sich kein Energiefeld von ihnen ablöst. Vielmehr üben Dauermagnetfelder eine katalytische Wirkung aus, wobei insbesondere eine feldstärkenabhängige Ionentrennung im katalytischen System des lebenden Organismus stattfindet.

Hierdurch werden elektrisch degenerierte Zellen langsam wieder aufgeladen, so dass das statische Gleichgewicht zwischen Kalium- und Natrium-Ionen beiderseits der Zellmembranen eher wiederhergestellt wird, als dies ohne Magnetfeld der Fall wäre. Nach dem heutigen Erkenntnisstand stellen somit Dauer-

magnete, die hier verwendet werden, das einzige strahlungsfreie Magnettherapeutikum dar.

Die Verwendung der Magnoflex®-Magnetartikel ist im Gegensatz zu elektrischen oder pulsierenden Magneten völlig unbedenklich.

Ein wesentlicher Vorteil der Magnoflex®-Therapie besteht darin, dass keine Stoffe zugeführt werden müssen, die eine Belastung für den Körper mit sich bringen würden. Herzschrittmacher werden nicht beeinflusst, soweit die Folie im Mindestabstand von ca. 20 cm vom Herzschrittmacher angebracht wird.

Man kann also entsprechende Schmerzzustände in erster Linie mit einer Magnoflex®-Magnetfolie therapeutisch angehen. Sollte sich keine Besserung einstellen, kann man zu einer intensiveren Behandlung übergehen. Dabei ist aber zu bedenken, dass Magnetismus als Therapeutikum, wie auch die meisten homöopathischen Mittel, nicht von heute auf morgen, sondern längerzeitig erst voll wirksam werden.

Positive Wirkungen der Magnetfeldtherapie Magnoflex®

Durch eine Reihe von wissenschaftlichen Untersuchungen durch internationale Ärzte und Kliniken wurde die Wirksamkeit der Magnoflex®-Magnetfolie nachgewiesen (1986-1988). Auch in der Schweiz wurde in den folgenden Jahren von 8 niedergelassenen Ärzten an 104 ambulanten Patienten eine kontrollierte Studie durchgeführt. Während der Studie durften keine analgetisch wirkenden Medikamente und Therapien angewendet werden. 32 Patienten, also 61 Prozent, waren nach der ersten Woche und 70 Prozent der Patienten waren nach Studienende schmerzfrei. Der Anteil „gut-sehr gute Wirkung“ mit der Magnetfolie lag bei 90 Prozent, während der Anteil der Leerfolie nur 7 Prozent betrug.

Magnetfelder zeichnen sich durch eine Vielzahl therapeutischer Wirkungen aus. Zwar ist die Magnetfeldtherapie kein Allheilmittel, aber es gibt nur wenige Krankheiten, bei denen man sie nicht erfolgversprechend zur Grund- oder Ergänzungsbehandlung einsetzen könnte.

Eine Behandlung mit so vielfältigen und umfassenden therapeutischen Wirkungen weist eine Fülle von Heilanzeigen auf. Zum Teil wurden sie bereits in strengen naturwissenschaftlichen Untersuchungen bestätigt, teils ergeben sie sich aus der praktischen Erfahrung:

Linderung akuter und chronischer Schmerzzustände, die teils über das Nervensystem, teils durch eine lokale Wirkung

am Ort der Schädigung zustande kommt. Selbst chronische langjährige Schmerzen können durch Magnetfelder noch deutlich gelindert werden oder ganz verschwinden, z.B. chronische Kopf- und Nervenschmerzen oder rheumatische Gelenkschmerzen. Dabei ist besonders hervorzuheben, dass die Magnetfelder die Medikamente gegen Schmerzen mit ihren möglichen erheblichen Nebenwirkungen überflüssig machen oder zumindest eine Dosisverringerung zulassen, was bei einer Langzeittherapie von großer Bedeutung ist.

Linderung schmerzhafter Verkrampfungen, die oft bei rheumatischen Krankheiten (z.B. Rückenschmerzen), aber auch aus seelisch-nervöser Ursache entstehen. Auch Asthma durch Verkrampfung der Bronchialmuskulatur kann auf Magnetfelder gut ansprechen.

Abbau krankhafter Flüssigkeitsansammlungen und Schwellungen, die vor allem bei Blutergüssen, Verrenkungen, Verstauchungen und Entzündungen auftreten. Diese Wirkung erklärt sich nicht allein aus der besseren Durchblutung, sondern zum Teil wahrscheinlich auch durch Anregung des Lymphstroms.

Schnellere Regeneration der Haut; eine Wirkung, die man zuerst nach kosmetischen Operationen beobachtete. Inzwischen setzt man sie aber auch bei verschiedenen Hautleiden und zur vorbeugenden Hautpflege ein. Da die Haut zu den Abwehrorganen gehört, ist damit auch eine bessere Abwehrlage verbunden.

Harmonisierung des Nervensystems und der Psyche, was vor allem bei der verbreiteten Nervosität günstig wirkt, aber zum Beispiel auch hilft, Depressionen aufzuhellen (bei psychischen Störungen wird die Magnetfeldtherapie in der Regel jedoch nur ergänzend eingesetzt). Vermutlich erklärt sich aus der Wirkung auf das Nervensystem auch die teilweise beobachtete vorübergehende Senkung erhöhter Blutdruckwerte, die sehr deutlich auftreten kann, aber meist nicht länger andauert.

Hoher Blutdruck, der bei einem Teil der Patienten deutlich (manchmal zu stark), aber meist nur vorübergehend gesenkt wird, jedoch auch niedriger Blutdruck, der durch die Harmonisierung der Gefäßspannung gebessert wird, ferner nach Schwindel und Ohrensausen als Zeichen der gestörten Durchblutung.

Erkrankungen innerer Organe, die von außen durch Magnetfelder beeinflusst werden können, insbesondere Magen-Darmleiden, Gallenblasen-, Harnblasen-, Prostatabeschwerden verschiedener Ursachen, Hals-, Rachen-, Bronchialkatarrhe und Asthma.

Magnetfelder erzeugen eine erstaunliche Vielfalt therapeutischer Wirkungen, die nicht erst bei Krankheiten, sondern teilweise auch schon zur Gesundheitsvorsorge genutzt werden können.

Bei jeder Magnet-Feldtherapie werden die Körperzellen angeregt und produzieren mehr Energie. Das ist auch einer der Effekte, welcher Heilungsprozesse beschleunigt.

Nach streng wissenschaftlichen Erfahrungen von Ing. Hans Günter Berner und Dr. rer. nat. Reinhard Hauss wurden durch die Magnetfelder eine Erhöhung des Sauerstoff-Partialdrucks und damit eine durchblutungssteigernde Wirkung sowie reproduzierbare Veränderungen der Enzymkinetik nachgewiesen. Beide Einflüsse haben eine Wirkung auf das hormonale System. Zum einen fördert eine bessere Sauerstoffversorgung die Hormonbildung, zum anderen erfolgt durch die Beschleunigung der Blutzufuhr eine Ausdehnung der Kapillargefäße. Es erfolgt eine Selbstanregung, Stimulierung und Harmonisierung des Bio-Systems.

Bei den Untersuchungen zeigte sich, dass die Magnoflex®-Folie die Durchblutung innerhalb ganz kurzer Zeit zu steigern vermag. Eine gegenüber der Umgebung deutliche lokale Körpererwärmung ist bei vielen Patienten sowohl spürbar als auch mittels Kontaktthermometer messbar.

Je durchblutungstärker das Areal ist, desto größer ist die mögliche Erwärmung durch die Magnetfolie. Bei den Untersuchungen wurde auch eine stark entzündungshemmende Wirkung durch die Magnet-Folien festgestellt.

Wahrscheinlich kommen zu den bis jetzt festgestellten Wirkungen noch einige weitere Wirkungen hinzu, die aber noch nicht genügend erforscht sind und deshalb hier nicht mehr angeführt werden können.

Nach Fritz Koch können ein Zuviel an Magnetismus dem Körper nicht schaden. Aus einer elektrischen Leitung nehmen die Glühbirnen nur die Menge an Strom, welche sie zu ihrem

Aufleuchten benötigen; wenn aber die vorhandene Strommenge zu gering ist, leuchten sie nur ganz schwach oder gar nicht mehr. Das gleiche geschieht auch in unserem Körper, denn er entnimmt der Magnetfeldtherapie nur diejenige Energie, welche er für die Wiederherstellung der körpereigenen Energiebalance benötigt.

Als Allgemeinwirkung erzielt man durch die Magnetfelder eine Vitalisierung von Körper, Geist und Seelenleben mit Anregung und Harmonisierung vieler Lebensfunktionen, insbesondere auch der Abwehrkräfte. Das Allgemeinbefinden und Leistungsvermögen wird auf diese Weise umfassend gebessert. Vor allem Menschen, die sich infolge von Dauerstress oder Fehlern in der Ernährung nicht mehr so recht gesund fühlen, aber auch nicht krank sind, sprechen darauf meist gut an und können durch die Anwendung der Magnetfeld-Therapie schlimme Folgen verhüten.

Die Magnetfeldtherapie kann vor allem über Stoffwechsel, Nerven und Immunsystem wirken, also über jene Körperfunktionen, die von den meisten Erkrankungen in Mitleidenschaft gezogen werden und deren Normalisierung entscheidend zur Heilung beitragen kann. Ohne hohen Zeit- und Kostenaufwand kann sie jeder selbst anwenden, bei vergleichsweise geringem Kostenaufwand. Einmal angeschafft, sind die Magnetfeldartikel immer wieder anwendbar.

Magnetfeldartikel- Produktübersicht



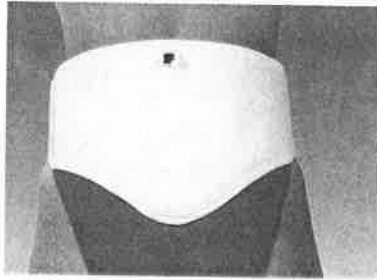
MAGNOFLEX®-Stirnbandage

Sie empfiehlt sich bei Kopfschmerzen, Migräne, Gefäßverengungen etc. Es wird davon ausgegangen, dass das Magnetfeld im Stirnbereich bioenergetische Energie freisetzt und somit die Herstellung des stabilen Gleichgewichts fördert. (Etikett nach außen.)



MAGNOFLEX®-Nackenbandage

Besonders geeignet ist die Nackenbandage (mit Klettverschluss vorn) bei Rückenverspannung, Hals-Wirbel-Beschwerden, Muskel- und Gelenkschmerzen und Beschwerden des rheumatischen Formenkreises. Aber auch bei Kopfschmerzen, die vom Nacken ausgehen und bei Migräne hilft die Bandage. Die Nackenbandage kann ganztägig getragen werden. (Etikett nach außen.)



MAGNOFLEX®-Rückenbandage

Sie empfiehlt sich zur Behandlung des Rückenbereichs, bei Wirbelsäulenbeschwerden und Bandscheibenproblemen. Die Bandage eignet sich insbesondere bei Muskelschmerzen, Zerrungen, Ischiasbeschwerden, Hexenschuss und Verspannungen. (Etikett nach außen.)



MAGNOFLEX®-Nierenbandage

Die Nierenbandage aus reiner Schurwolle zur Körperseite mit einliegendem Magnetband ist ideal bei Nierenleiden (bei verminderter oder übermäßig großer Harnausscheidung, Nierenkolik), die häufig durch Nierensteine verursacht werden. (Etikett nach außen.)



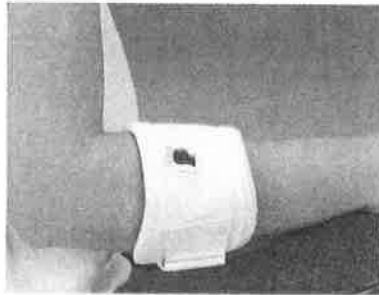
MAGNOFLEX®-Schulterbandage

Sie eignet sich bei Schulter-Arm-Problemen, wie Arthrosen und akuten Problemen, die z.B. durch Sportverletzungen, Zerrungen und Verrenkungen entstehen. (Etikett nach außen.)



MAGNOFLEX®-Kniebandage

Sie ist anzulegen bei Beschwerden im Kniebereich, vor allem bei Prellungen, Arthrosen, Ödemen, Narbennekrosen, Sportverletzungen und rheumatischen Erkrankungen. (Etikett nach außen.)



MAGNOFLEX®-Armbandage

Anzulegen bei Beschwerden, die aus dem Krankheitsbild der Epicondylitis, des "Tennis- oder Autofahrerarmes", resultieren. Sie entstehen bei immer wiederkehrender Belastung ein und derselben Muskel- und Sehnenpartien. (Etikett nach außen.)



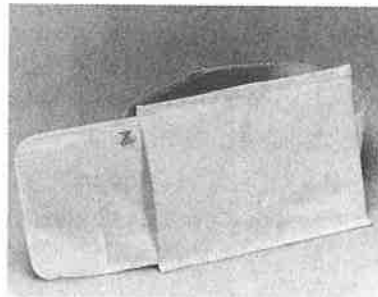
MAGNOFLEX®-Universalbandage

Hervorragend geeignet als Ellenbogen-, Schulter-, Knie- und seitliche Hüftbandage durch die unterschiedlich langen Klettbänder und 4 Klettverschlüsse. (Etikett nach außen.)



MAGNOFLEX®-forte (rechteckig oder rund)

Auf die entsprechenden Schmerzstellen auflegen: Hals-Wirbelsäule (durch Störungen im HWS-Bereich werden oft Kopfschmerzen ausgelöst), Schulter- und Nackenbereich, Lendenwirbelbereich (LWS), Steißbein, Bizeps, sowie bei Rheuma, Narben/Wulstnarben (Narbenkeloid), Ödembereich, Phantomschmerzbereich, Frakturen. (Goldbeschichtete Seite nach außen.)



MAGNOFLEX®-Allroundkissen (Dreikammer Magnetanordnung)

Anzuwenden bei Muskel- und Gelenkschmerzen, Zerrungen, Prellungen, Verspannungen, Verkrampfungen, Durchblutungsmangel, rheumatischen und allgemeinen Rückenbeschwerden, Sportverletzungen, Hexenschuss, Hüftgelenksleiden, Narbennekrosen, Nierenbeschwerden, HWS-Syndrom und bei Migräne. (Etikett nach außen.)



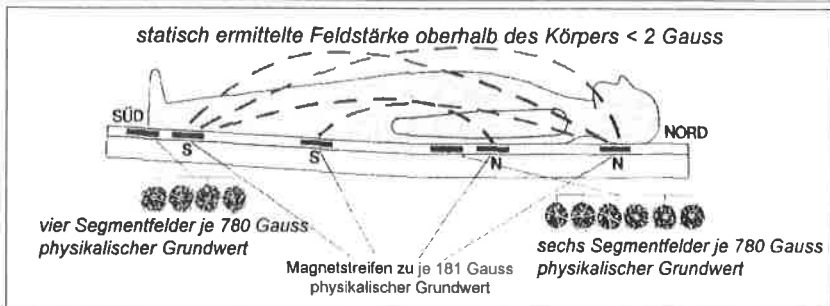
MAGNOFLEX®-Betteinlage (Flächentherapie)

Störfelder, die unter anderem durch Reibung unterirdischer Wassertäufe oder durch Verwerfung der Erdschichten entstehen, können zu Schlafproblemen führen. In unseren Wohnungen ist es aber nicht immer möglich, einen störfeldfreien Schlafplatz einzunehmen, weil dies häufig durch die Bautechnik oder die Raumeinrichtung verhindert wird.

Hier hilft die MAGNOFLEX®-Betteinlage, die die Wirkung des erdmagnetischen Feldes ersetzt und/oder verstärkt, unabhängig von Ihrem tatsächlichen Schlafplatz. Kraftvolle Magnetelemente im Ober- und Unterteil der Betteinlage bewirken den Aufbau eines magnetischen Spannungsfeldes, welches für tiefen, erholsamen Schlaf Voraussetzung sein kann. Zusätzliche Magnetfelder im Mittelteil des Bettes begünstigen den Zellstoffwechsel und die bessere Durchblutung.

Die MAGNOFLEX®-Betteinlage empfiehlt sich insbesondere auch für Personen mit Beschwerden des rheumatischen Formenkreises.

Die MAGNOFLEX®-Betteinlage gibt es für unterschiedliche Bettabmessungen. (Etikett nach außen und zur Kopfseite.)



Elektro-Akupunktur-Studie mit der Magnoflex®-Betteinlage

Bei einer Studie unter Aufsicht von vier Ärzten aus Stuttgart und Herne wurde von F. Bockler die Magnoflex®-Betteinlage getestet. Das Verfahren erfolgte in zwei Schritten. Zuerst erfolgte die Suche der Akupunkturpunkte (AP) und dann die Suche der Diagnose.

Die Dr. Voll-Konzeption (Elektro-Akupunktur) und die Pitterling-Elektronik erlauben eine Reproduzierbarkeit der gemessenen Werte. Das Messverfahren nach Dr. Voll ist international anerkannt. Der erste Wert wird auf eine Körper-Widerstandsmessung der Haut zurückgeführt. Die Werte der Mess-Spannung konnten abgelesen werden.

Der Akupunktur-Punkt - hier Milz 4 - wird durch den elektrischen Mess-Strom des Messgerätes gereizt. Diesem Reiz von außen folgt eine Reaktion von innen. Ein gesunder Körper wird dem Reiz eine nahezu gleichgroße Reaktion von innen entgegensetzen. Ist das Organ aber belastet, verändert der Zeiger seinen Wert (Zeigerabfall). Das Zeigerfeld ist also ein Indikator für eine Organstörung.

Bei Frau C. B. aus Recklinghausen wurde der Milz 4-Nachweispunkt für geopathische Belastung getestet. Die Messung am Schlafplatz ergab dann 50 Skalenanteil auf 20 abfallend, also eine starke geotektonische Belastung. Die Messung im Schlafzimmer am Schlafplatz mit der Magnoflex®-Betteinlage ergab 50 Skalenteil konstant. Keine vom Körper registrierte geotektonische Belastung. Wiederholungsmessungen ergaben übereinstimmende Messergebnisse.

C. A. aus Recklinghausen:

auf 24 fallend ohne Betteinlage, auf 55 konstant mit Betteinlage.

U. H. aus Herten:

auf 22 fallend ohne Betteinlage, auf 54 konstant mit Betteinlage.

E. S. aus Recklinghausen:

auf 26 fallend ohne Betteinlage, auf 53 konstant mit Betteinlage.

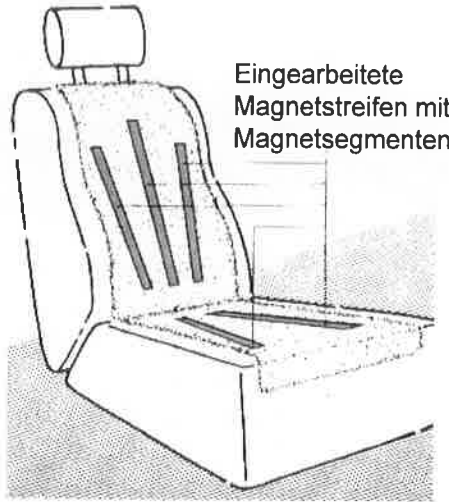
L. N. aus Eppstein:

auf 25 fallend ohne Betteinlage, auf 55 konstant mit Betteinlage.

Ein Messwert, der von 50 auf 20 Skalenanteil rasch abfällt, zeigt eine starke geotektonische Belastung an. Ein Messwert 50 konstant mit der Betteinlage zeigt keinerlei Einfluss der vorhandenen Störfelder auf das gemessene Organ.

MAGNOFLEX®-Autositzfell

Kräftige Magnetelemente im MAGNOFLEX®-Autositzfell sollen aufgrund ihrer besonderen Wechsellagernanordnung eine bessere Durchblutung, insbesondere im Rücken- und Gesäßbereich begünstigen, um damit Verspannungen, Verkrampfungen etc. entgegenwirken zu können.



Das MAGNOFLEX®-Autositzfell wärmt im Winter und kühlt im Sommer. Das Naturfell des Bezuges nimmt den Schweiß sofort auf und gibt ihn an die Luft ab. Die mit dem Schweiß ausgeschiedenen Körpergifte werden abgebaut.

Das MAGNOFLEX®-Autositzfell ist neu entwickelt worden und empfiehlt sich für Autofahrer mit Rücken-, Ischiasbeschwerden, Durchblutungsstörungen, Müdigkeits- und Abgespanntheitserscheinungen und zur Aktivierung der Durchblutung, Förderung der Abwehrkräfte, Erhaltung der natürlichen Atmung der Haut, Vitalisierung des gesamten Organismus usw.

Ernährung und Magnetfeld

Ergänzung und Unterstützung der Magnettherapie durch richtige Ernährung und Wassertrinken

Es ist von großem Wert, neben der Magnetfeld-Therapie auch auf eine ausgewogene biologische Vollwert-Ernährung, entsprechend der Jahreszeiten zu achten und auch den Wasserhaushalt des Körpers zu befriedigen. Ergänzende Maßnahmen mit Zugaben von Vitaminen und Mineralien, insbesondere Vitamin A (Karottensaft) und Vitamin E (Weizenkeimöl) sind sehr zu empfehlen. Die durch die Magnetfeld-Therapie ausgelöste Ankurbelung des Zellstoffwechsels benötigt auch dementsprechend eine Zugabe von Enzymen und Vitalstoffen. Hierfür gibt es heute geeignete Nahrungsergänzungsmittel und Vitalstoff-Drops.

Wir sollen unseren Zellen - den Kraftwerken unseres Körpers - genügend Energie zur Verfügung stellen. Der Körper braucht Kohlenhydrate (Brennstoffe) und Fette (Katalysatoren) zur Energiegewinnung und Baustoffe (Aminosäuren). Gerade die ungesättigten Fettsäuren in Verbindung mit gewissen Eiweißsubstanzen stellen genau die Moleküle dar, die unsere Zellen zur optimalen Sauerstoffverwertung brauchen. Eine gute Vollwert-Kost ist eine ideale Ergänzung zur Magnetfeldtherapie.

Der Körper benötigt die Bereitstellung der notwendigen Stoffe in Verbindung mit der Zuführung elektromagnetischer Energie. Beide Methoden fördern an der Zelle die Oxidationsprozesse, stellen das Säure-Basen-Gleichgewicht wieder her, verbessern den Stoffwechsel und aktivieren die

Selbsteilungskräfte. **Die Magnetfeldtherapie hilft dem geschwächten Körper, das elektromagnetische Feld aufzubauen, welches für den Stoffwechsel nötig ist.**

Der Energiestrom eines Magnetfeldes fördert die Bildung von Aminosäuren (Eiweißbausteinen). Dr. med. Dieter Aschoff sagte in einem Vortrag: „dass alle Nahrungsmittel, die magnetisch ausgerichtet waren, bei jedem Patienten und bei jeder Konsultation wie ein Heilmittel wirkten.“

Naturlässige Nahrungsmittel haben eine magnetische Ausrichtung. Der Verlust der magnetischen Ordnung kann in der Zubereitung oder Zubereitungsart liegen. Aber auch allopathische und manchmal auch biologische Medikamente können die Magnetausrichtung stören.

Der Mensch baut durch denaturierte Nahrung und Bewegungsmangel zu wenig Energie auf und verbraucht durch Stress und zunehmende Umweltbelastung mehr Energie als in früheren Jahren. Die Folgen dieser ungünstigen Energiebilanz sind Leistungsabfall, vorzeitiges Altern, chronische Krankheiten und eine höhere Anfälligkeit gegenüber Infektionskrankheiten. Durch die Magnetfeldtherapie ist es möglich, diese Energiedefizite mittels elektromagnetischer Impulse auszugleichen. Der Stoffwechsel wird mobilisiert, gestörte Regelkreise werden reaktiviert und die Leistungsfähigkeit wird gefördert.

Dazu ist aber neben einer vollwertigen Nahrung auch genügend Wasser, das täglich zu trinken ist, notwendig. Auch in unserer Körperflüssigkeit befinden sich Wassermoleküle, welche stetig aus dem Magnetfeld der Erde Energie produzieren.

Wenn genügend Energie in der Körperflüssigkeit ist, können auch dort vorhandene Kalkablagerungen ausgeschieden werden. Das Wasser, das ständig durch die Zellen, durch das Blut, durch das Gehirn, durch die Organe und das Rückenmark fließt, versorgt unseren Organismus auch mit lebenswichtiger Bio-Energie. Diese Bio-Energie entsteht durch die stetige Wechselwirkung zwischen dem Sonnenlicht und dem Magnetfeld der Erde. Dank seiner dipolaren Molekülstruktur kann Wasser Bio-Informationen in Form von elektromagnetischen Schwingungen aufnehmen, speichern und an den Körper weiterleiten.

Das Wasser ist das Transportmittel des Blutes für die Nähr- und Regulatorstoffe und für die Zellen des Immunsystems. Der gesamte Stoffaustausch der Zellen ist ebenso an Wasser gebunden, wie die wesentlichen Teile des Entgiftungs- und Ausscheidungssystems. Unabdingbar ist Wasser für die Temperaturregelung des Körpers, wie man dies auch am Schwitzen erkennen kann.

99 Prozent aller Stoffwechselforgänge in unserem Organismus sind also an das Vorhandensein von Wasser gebunden. Insbesondere die Leber, als Putzfrau des Blutes, benötigt viel Wasser, wenn sie ihre über 500 Aufgaben als Entgiftungsstation, zentrales Chemielaboratorium, Energie- und Brennstofflager und Versorgungsstelle erfüllen soll.

Es fällt auf, dass wichtige Organe besonders viel Wasser enthalten. Das ist insbesondere beim Gehirn der Fall, das zu 70 Prozent aus Wasser besteht. **Wasser ist nicht nur ein elektrischer Dipol und damit Trägermedium für das Magnet-**

feld, sondern wird auch für den im Körper angeregten Stoffwechsel benötigt. Das Wasser hat auch eine ganz wichtige hydrolytische Funktion. An den Zellmembranen erzeugt der osmotische Fluss des Wassers durch die Membran „hydroelektrische Energie“ (Spannung), die umgewandelt und in den Energiespeichern in Form von ATP (Adenosin-Triphosphat) und GTP (Guanosin-Triphosphat) gespeichert wird. Wasser ist ein ausgezeichneter Leiter für elektrische Energie. **Deshalb sollten alle, die ihr Energieniveau und ihre Konzentration verbessern wollen, genügend Wasser trinken.**

Das Gehirn benutzt zwei Mechanismen, um seinen Energiebedarf zu decken. Erstens durch den Nahrungsstoffwechsel und die Bildung von Zucker, zweitens durch Versorgung mit Wasser und die Umwandlung zu hydroelektrischer Energie. Unser Gehirn ist also weitgehend auf die Energie angewiesen, die durch „Hydro-Elektrizität“ gewonnen wird. **Bei Wassermangel wird aber weniger Energie erzeugt und die Funktionen des Gehirns werden dadurch beeinträchtigt. Es kann zu einem depressiven Zustand kommen und zu chronischer Müdigkeit. Da auch Stress einen vermehrten Wasserbedarf (durch erhöhten Stoffwechsel) fordert, kann auch hierin ein psychisches Problem liegen durch mangelnde hydroelektrische Energie im Gehirn.**

Bei Wassermangel leiden auch die Bandscheibe und die dazugehörigen Gelenke, denn in den Wirbelgelenken ist das Wasser nicht nur Gleitmittel, es fängt auch den Druck ab, der durch das Gewicht des Oberkörpers entsteht. Bandscheiben sind von den hydraulischen Eigenschaften des Wassers abhängig.

Mit ausgeklügelten Mechanismen versucht unser Körper Tag für Tag, eine ausgeglichene Bilanz zwischen der Flüssigkeit in und außerhalb der Zellen zu halten. Dazu benötigt er täglich 2,5 Liter Wasser. Außerdem produziert der Körper auch selbst Wasser, welches bei den Stoffwechselfvorgängen in den Zellen frei und wieder neu verwendbar wird. Auf der anderen Seite der Bilanz steht unsere Wasserabgabe über den Urin, den Stuhl, über die Haut und die Atmung.

Wenn wir kein Wasser trinken, bevor wir etwas essen, fordert der Verdauungsprozess seinen Wasseranteil von den übrigen Körperzellen. Vor der Nahrungsaufnahme sollten wir Wasser trinken, damit die Proteine in ihre Grundbausteine, die Aminosäuren, aufgebrochen werden können. Im Darm wird nochmals Wasser benötigt, um die Bestandteile der Nahrung zu verarbeiten und sie in die Leber weiterzuleiten. Auch die Leber selbst benötigt ausreichend Wasser, um ihre Aufgaben erfüllen zu können. Zur Ausschwemmung und Ausscheidung von Fremdstoffen benötigt der Körper auch reichlich Wasser. Fehlt dieses Wasser (Dehydrierung), fördert dies allergische und asthmatische Reaktionen und wirkt sich auch auf die Histaminproduktion aus. Gutes Trinkwasser ist aufgrund seiner Eigenschaften in der Lage, intakte Lebensprozesse aufrechtzuerhalten und Stoffwechselstörungen sowie auch schädliche Umwelteinwirkungen zumindest teilweise zu kompensieren. Deshalb wäre das Gebot der Stunde: Mäßig, aber regelmäßig reines rechtsdrehendes Trinkwasser zu trinken. Harmonisiertes Wasser gibt auch natürliche Bio-Energie an den Körper weiter und unterstützt damit Gesundheit und Wohlbefinden.

Nutzung der Magnetfeldtherapie für Sportler

Im Kapitel über die Natrium-Kalium-Pumpen wurde bereits erwähnt, dass an der Zellwand eine elektrische Spannung aufgebaut wird, um das Gefälle zwischen dem Innenraum und dem Außenraum der Zelle sicherzustellen. Die Spannung muss 70 Millivolt betragen. Bei gut trainierten Sportlern erreicht die Membranspannung sehr viel höhere Werte. **Nur wenn genügend Treibstoff produziert werden kann, sind die Zellen aufgeladen und leistungsfähig.**

Bei Sportlern ist der Sauerstoffverbrauch größer, denn die Zellen müssen genügend Sauerstoff und Nährstoffe erhalten und die Abfallprodukte des Zellstoffwechsels müssen schnellstens entsorgt werden. Dies erfordert einen zügigen Abbau der Übersäuerung durch die Müllabfuhr des Körpers, **was durch eine Einwirkung von Magnetfeldern möglich wird.** Durch sie kann auch mehr Sauerstoff ins Blut gelangen und die gesamte Durchblutung wird verbessert. Da der Zellstoffwechsel aktiviert und optimiert wird, können die Natrium-Kalium-Pumpen verstärkt arbeiten. Der Muskelaufbau durch die Eiweißsynthese wird ebenfalls positiv beeinflusst. Die Drüsenfunktion wird optimiert, das Immunsystem angeregt und auch die Psyche wird günstig beeinflusst.

Magnetfelder unterstützen die Erwärmung des Körpers und stärken die körperlichen und psychischen Konditionen. Die Magnetfelder unterstützen auch Sportler bei Verletzungen und können ebenso Muskelkater verhindern.

Auch banale Verletzungen bei Sportlern können sich zu ernsthaften Erkrankungen entwickeln. Hier können durch die Magnetfeldtherapie verletzungsbedingte Verschlechterungen vermieden werden. Mit einer Magnoflex®-Folie kann von außen ein Reiz (in diesem Fall ein magnetischer) auf die Haut gesetzt und ein reflektorisches Geschehen im Körper angestrebt werden. Man nimmt heute an, dass sich durch thermische und mechanische Belastungen die elektrischen Potentiale an den Grenzflächen kollagener Strukturen derart verändern, dass eine Beeinflussung regulativer Vorgänge möglich sein soll.

Liegt in einem biologischen System ein gestörter Zustand vor (z.B. ein gebrochener Knochen), so ist durch den von außen kommenden Reiz des Magnetfeldes eine Umstimmung im Sinne der Anregung des Heilungsprozesses denkbar.

Magnetfolien sind sehr vielseitig einsetzbar; auch zur Behandlung von Verspannungen der Muskulatur, Durchblutungsstörungen, Schwellungen, Lumbalgien und Ischialgien.

Bringt man nun ein Magnetfeld in die Nähe der erkrankten Zellen, dann regulieren die Schwingungen des Magnetfeldes den Stoffwechsel der Zellen, der durch die zugeführte Energie angeregt werden soll. Bei der Behandlung von Narben wurde festgestellt, dass vorhandene Schmerzzustände verschwanden und Narbenkeloide abgebaut wurden. Auch Narben, die einige Jahre alt waren, reagierten noch sehr gut auf das Magnetfeld.

Einige Erfahrungsberichte über die Anwendung der Magnoflex®-Magnettherapie

Frau H. G. aus Schwerin berichtet am 29.01.2000:

Seit ca. 10 Jahren leide ich unter Arthrose. In dieser Zeit kannte ich kaum noch schmerzfreie Tage. Vor allem am Morgen hatte ich große Probleme beim Aufstehen. Jede körperliche Belastung war mit teilweise unerträglichen Schmerzen verbunden. Besonders dann, wenn sich in den Gelenken Entzündungen entwickelten, waren die Schmerzen unerträglich. In den ganzen Jahren konnte ich an vielen Tagen die Schmerzen nur mit sehr hochdosierten Schmerzmitteln ertragen. Aus diesem Grunde habe ich mir vor drei Jahren ein Wasserbett gekauft. Damit konnte ich seit Jahren erstmals halbwegs schmerzfrei schlafen und am Morgen etwa normal aufstehen. Am Tage hatte ich aber nach wie vor starke Schmerzen.

Ich habe dann immer öfter über die Magnetfeldtherapie gehört und gelesen. Obwohl ich zu diesem Zeitpunkt in Fragen der Wirksamkeit der Magnetfeldtherapie mehr als skeptisch war, habe ich mich aufgrund der nicht nachlassenden Schmerzen dazu entschlossen, eine MAGNOFLEX-Betteinlage und ein Allroundkissen zu bestellen.

Das war vor ca. 1 1/2 Jahren. Das Allroundkissen hat sofort geholfen bei allen Formen von Schmerzen (Bauchschmerzen, Kopfschmerzen, Gelenkschmerzen usw.) sowie bei Einschlafstörungen. Die Betteinlage wurde bei mir nach Monaten als Fehlinvestition betrachtet, da sie nach meiner Meinung kaum Wirkung brachte. Nach ca. 10 Monaten habe ich die Betteinlage aus dem Bett genommen. Danach stellte ich allerdings fest, dass mein Mann wie auch ich nicht einschlafen konnten. Nachdem wir ein paar Tage später die Betteinlage wieder einlegten, waren die Einschlafstörungen wie weggeblasen. Weitere 3 Monate später hat es sich dann auch positiv auf mein gesamtes Schmerzempfinden ausgewirkt. Ich schliesse daraus, dass die Betteinlage auf Langzeitwirkung ausgerichtet ist und man nicht gleich die Geduld verlieren darf. Ich, die ich

jahrelang nur von Tabletten gelebt habe, bin seit ca. 5 Monaten schmerzfrei und das ohne jegliche Schmerzmittel. Diesen Erfolg kann ich nur auf die Langzeitwirkung der Magnetfeldtherapie zurückführen.

Aufgrund der guten Erfolge mit der Magnetfeldtherapie haben mein Mann und ich mittlerweile neben der Betteinlage und dem Allroundkissen noch die Rückenbandage, Kniebandagen, Universalbandage und Magnoflex-orte erworben.

Aus meiner 1 1/2-jährigen Erfahrung mit der Magnetfeldtherapie kann ich diese nur jedem empfehlen. Mein Mann und ich möchten die Magnetfeldtherapie nicht mehr missen.

Herr H. B. aus Essen schreibt am 02.01.2000:

Die Anwendung Ihrer Kniebandage, die Sie mir vor 4 Wochen zugeschickt haben, hat mein Arthroseknie nahezu schmerzfrei gemacht.

Frau H. M. aus Köln schreibt am 20.11.1998:

Jetzt, da es mir wieder gut geht, möchte ich mich bei Ihnen bedanken. Ich hatte in diesem Jahr einen Bandscheibenvorfall. Vom Arzt bekam ich Spritzen zwischen die Wirbel. Weiterhin starke Tabletten. Es half alles nicht. Nur durch Ihr Magnoflex-Allroundkissen ist alles besser geworden. Die Schmerzen sind ganz weg. Mit der Kniebandage bin ich auch sehr zufrieden.

Freunde von mir hatten auch große Probleme mit den Gelenken. Bei ihnen hat die Betteinlage, die Kniebandage, das Allroundkissen, das Stirnband und die Nackenbandage sehr geholfen. Ich habe Ihre Produkte vielen Menschen empfohlen. Danach habe ich viel Gutes gehört.

Frau E. T. aus Philomath / USA schreibt am 25.05.1998:

Ich benutze Ihre magnetische Rücken-Bandage schon seit vielen Jahren. Vor einer Woche bekam ich sehr starke Schmerzen an meinem unteren Rücken. Ich hatte eine meiner geistig zurückgebliebenen Patienten von dem Rollstuhl auf das Bett gehoben. Ich weiss, dass ich das alleine nicht hätte machen sollen.

Bereits am späten Nachmittag des selben Tages und während der Nacht trug ich die Bandage. Ich erwartete, dass die Schmerzen nach einigen Tagen wieder weggehen würden. Bereits nach 1 1/2 Tagen konnte ich wieder zu meinem Fitness-Club gehen und alle Übungen mit den verschiedenen Maschinen ausüben ohne Schwierigkeiten.

Ich bin wirklich dankbar, dass mir die Bandage so schnell geholfen hat.

Herr G. J. aus Lünen schreibt am 20.05.1997:

Vielen Dank für die von Ihnen erworbene Magnoflex-Armbandage. Wie Sie wissen, litt ich an einer therapieresistenten Epikondylitis (Tennisarm), welcher mit Spritzen(Cortison) und Magnetstoßtherapie behandelt wurde. Leider brachten diese schmerzhaften Behandlungen nicht den durchschlagenden Erfolg, sondern nur temporäre Linderung.

Seit ich Ihre Armbandage während der Nacht trage, bin ich völlig schmerzfrei.

Frau B. W. aus Chur (Schweiz) berichtet am 01.07.1997:

Ich möchte es nicht unterlassen, Ihnen einmal kurz über meine Erfahrung mit der Magnoflex-Betteinlage zu berichten. Seit ich das Fell 90 x 190 cm in meinem Bett habe, schlafe ich besser und vor allem, die Schmerzen in meinem Knie sind weg. Sobald ich aber im Ferienhaus auf einem Fell schlafe ohne Magnet, erwache ich in der Nacht einige Male, weil meine Beine schmerzen. Ich werde also auch dort das Fell wechseln müssen! Ich bin begeistert und hoffe, dass ich viele Kunden dafür gewinnen kann.

Heilpraktikerin I. M. B. aus Berlin berichtet am 24.07.1997

Mein Schwager, 34 Jahre alt, klagte bei meinem Besuch über heftige Schmerzen im Lendenwirbelbereich. Er habe diese Schmerzen schon seit mehreren Wochen, und selbst nach einer chiropraktischen Behandlung bei einem Orthopäden habe sich nichts geändert. Die einseitige Belastung als Automechaniker am Fließband bei BMW verursache ihm wahrscheinlich diese Beschwerden. Sitzen, Stehen und Bewegung bereite-

ten fast unerträgliche Schmerzen. Nur in horizontaler Lage nähme die Schmerzintension ab. Ich empfahl ihm, probeweise mein MAGNOFLEX-forte (gehört zu meiner Reiseapotheke) auf den Schmerzbereich aufzukleben. Misstrauisch hinterfragte er die Nebenwirkungen des „Pflasters“. In der Zeitung (Boulevardpresse) habe er schon darüber gelesen. Sei alles nur Geldschneiderei. Meine Schwester redete ihm gut zu. So ließ er es zu, dass ich ihm ein MAGNOFLEX-forte 100 x 60 mm auf den Schmerzbereich im LW-Raum klebte.

Den Tag darauf rief ich ihn vom Hotel aus an. Nur widerwillig gab er zu, dass es heute in der Fabrik besser ginge. Er wolle das „Pflaster“ noch weiter tragen. Drei Tage darauf, am Tag meiner Abreise, traf ich auf einen umgänglichen Menschen, der froh war, seine „mörderischen“ Schmerzen, wie er sagte, los zu sein. Ich sandte ihm von Berlin aus das MAGNOFLEX-Allroundkissen als Geburtstagsgeschenk. Seither schläft er darauf. Seither sind drei Jahre vergangen und die Ischialgien, oder Lumbalgien sind nicht mehr aufgetreten, obwohl mein Schwager weiterhin am Fließband arbeitet.

Bäuerliche Absatzgenossenschaft in S. berichtet am 28.11.1995:

Seit nunmehr 3 Jahren beziehen wir von Ihnen MAGNOFLEX-Magnetbandagen, die wir unserer Belegschaft zur Verfügung stellen. Wie sich herausstellte, verringerten sich berufsbedingte Arbeitsausfälle, die durch Belasten wie langes Sitzen, schweres Heben oder andere schwere körperliche Arbeiten hervorgerufen werden. Die dadurch entstandenen Beschwerden wie Hexenschuss, Kopfschmerzen und Schmerzen im Lendenwirbelbereich, wurden in kurzer Zeit zuverlässig und erfolgreich behoben. Wir konnten feststellen, dass durch die Anwendung der MAGNOFLEX-Magnetbandagen die Arbeitsunfähigkeitszeiten bei allen Mitarbeitern zurückgegangen sind, was für uns einen positiven wirtschaftlichen Effekt darstellt.

Metallgießerei G. in S. berichtet am 14.12.1995:

Die von Ihnen empfohlenen Magnoflex-Magnet-Bandagen habe ich in meinem Betrieb bei ca. 15 Mitarbeitern, die durch chronische Schmerzzustände wiederholt krankgeschrieben werden mussten, eingesetzt. Bevorzugt handelte es sich um Personen, die über Schmerzen im Lendenwirbelbereich, über Rückenschmerzen, Verspannungsschmerzen im Nacken- und Schulterbereich und über Kopfschmerzen klagten, die wahrscheinlich durch einseitige Belastungen am Arbeitsplatz bedingt sind. Auch Mitarbeiter mit Knie- oder Armschmerzen wurden mit entsprechenden Bandagen versorgt.

Behandlungserfolge stellten sich nach einigen Stunden bis Tagen bei fast allen Mitarbeitern ein. Es gab Äußerungen, wie: „Etwas Besseres gibt es gegen meine Schmerzen nicht.“

Ich kann feststellen, dass diese Bandagen, seit sie in meinem Betrieb zum Einsatz kommen, die Arbeitsunfähigkeit meiner Mitarbeiter erheblich gesenkt haben und sich für mich als Unternehmer ein beachtlicher wirtschaftlicher Vorteil ergeben hat.

Krankenschwester C. P. aus Los Angeles (USA) schrieb am 17.02.1996:

Im Januar 1995 litt ich an Schulterschmerzen und steifem Nacken, nachdem ich eine Grippe hatte. Mein Arzt führte diesen Zustand auf einen eingeklemmten Nerv zurück. Er verordnete Muskelentspannung, schmerzlindernde Mittel, Strecken und Nackenstütze. Nach drei Wochen war der steife Nacken geheilt, aber die Schulterschmerzen hielten an.

Dann traf ich bei der Arbeit die deutsche Schwester K. Cl., die mir von dem Allround-Kissen erzählte. Ich kaufte eines dieser Magnetkissen und legte es zwei Monate lang auf meine linke Schulter auf und die Schmerzen waren verschwunden. Ich bin nun von den heilenden Kräften der Magnetfelder vollkommen überzeugt, Ihr Produkt hat meine 100 %ige Unterstützung.

Frau C. H. aus Minden berichtet am 06.07.2000:

Schon mit 12 Jahren hatte ich ständig Rückenschmerzen, die mit zunehmendem Alter schlimmer wurden. Ich erhielt sehr viele Spritzen und Tabletten und musste immer wieder hören: sie haben nichts. Ich kam mir wie ein Hypochonder vor, bekam Depressionen und ging nicht mehr zum Arzt.

Vor ungefähr drei Jahren las ich einen Artikel über Ihre Magnoflex-Platten und kaufte mir drei solcher Platten und ließ sie mir aufkleben. Schon nach 3/4 Stunden waren die Schmerzen weg. Die Platten behielt ich vorsichtshalber auf dem Rücken, Brustwirbel und Lendenwirbel. Bei meinen Handarbeiten konnte ich immer nur 1/2 Stunde sitzen. In den letzten drei Jahren brauchte ich keine Tabletten und keine Spritzen mehr.

Vor ca. vier Monaten traten ganz schlimme Schmerzen im rechten Oberschenkel auf. Ich konnte nicht sitzen. Wieder Spritzen, dreimal in der Woche, dies half aber nichts.

Da fielen mir Ihre Platten ein, die schön im Wäscheschrank lagen. Ich ließ sie mir auf Brust-Lendenwirbel und in die Gesäßfalte kleben. Die Schmerzen gingen weg, ich ließ sie vier Wochen drauf.

Nun kann ich wieder sitzen, mich schmerzfrei bewegen. Habe sogar meinen kleinen Garten umgegraben, was ich nie konnte. Mir geht es dank Ihrer Platten körperlich bestens. (Leider gibt es so etwas nicht für eine kaputte Seele.)

Was meine Tochter anbetrifft, so stürzte sie vor zwei Jahren auf ihre Knie. Sie erhielt Spritzen, Tabletten, Cortison. Dann kam Magnetbehandlung, die sie ja selbst bezahlen muss und weite Fahrt zum Orthopäden. Sie kaufte sich Ihre Kniebandage. Da ihre rechte Schulter auch nicht schmerzfrei ist, legte sie sich abwechselnd drauf. Sie bekam gute Besserung.

Schlussfolgerungen

Die Magnetkraft hat eine derart allumfassende, ganzheitliche Wirkung, dass eine Beschreibung ihrer positiven Wirkungen auf Körper, Geist und Psyche sowie ihre vielseitigen therapeutischen Effekte nicht angemessen erklärt werden können. Vieles muss noch erforscht werden und vieles harrt noch einer wissenschaftlichen Erklärung.

Die Magnetfeldtherapie wirkt bei Gesundheitsstörungen nie symptomatisch, sondern immer ursächlich, d.h. im Sinne einer Aktivierung, einer Normalisierung und einer Harmonisierung der Zellvorgänge und insbesondere des Zellstoffwechsels und damit der Energiegewinnung. Nur wenn ein Organismus energetisch ausreichend versorgt ist, können die Selbstregulierungs-Mechanismen und die Selbstheilungskräfte richtig funktionieren. Auf diese Weise werden die Ordnungskräfte und damit auch die Selbstheilkräfte des Körpers mobilisiert, optimiert und regeneriert. Ein solcher Organismus ist dann auch widerstandsfähig, gesund und leistungsstark. Auf diese Weise werden Allgemeinbefinden und Leistungsvermögen umfassend gebessert.

Obwohl die Magnetfeldtherapie den ganzen Körper beeinflussen kann, ist das Blut aufgrund seines Eisengehaltes am sensibelsten für diesen Effekt. Es kommt, wie schon erwähnt, zu einer Erweiterung der Blutgefäße, zu einer Verbesserung der Durchblutung, insbesondere der Mikrozirkulation, zu einer Erhöhung der Sauerstoffsättigung und des Sauerstoffpartialdrucks und zu einer Verbesserung der Fließeigenschaften des Blutes. Das Blut wird aktiviert und der freie Fluss des Blutes

belebt jedes Organ, beseitigt die Trägheit in allen Bereichen des Körpers und führt zu Gleichgewicht und Balance, d.h. Verdauung, Ausscheidung, Nerven, Atmung usw. und stärkt das Gehirn, das Herz und alle Muskeln. Qualitative und quantitative Auswirkungen eines bipolaren Magnetfeldes sind im Gewebe- und Zell-Stoffwechsel sichtbar. Es besteht ja auch eine Wechselwirkung zwischen der Funktion des Zentralnervensystems und externen Magnetfeldern.

Das Magnetfeld kann auch eine Linderung von Beschwerden ohne Nebenwirkungen und sehr oft eine risikolose Schmerzbehandlung ermöglichen. Im Verlauf einer kontinuierlichen Anwendung der Magnetfeldtherapie über einige Wochen und Monate verbessert sich der Energiestatus, die Gesundheit stabilisiert sich und die Leistungsfähigkeit nimmt zu. Auf diese Weise dient die Magnetfeld-Therapie auch einer sinnvollen Gesundheitsvorsorge. Sie kann natürliches Wohlbefinden von Jugend an bis ins hohe Alter verschaffen.



Quellenverzeichnis:

Amler, Barbara, Dr. med.: Informationsrecherche zum Thema statische Magnetfeld Therapie

Aschoff, Dieter, Dr. med.: Ist die magnetische Ausrichtung oder Polarisation ein Grundelement von Gesundheit und Leben? - Bericht

Becker, Robert, Dr. med.: Funke des Lebens, Scherz Verlag Bern

Berner/Hauss: Magnetfeldtherapie und ihre Auswirkungen auf biologische Systeme - Bericht

Bockler, F.: Untersuchungsbericht von geotektonischen Störstellen, deren messtechnische Erfassung und Neutralisierung

Flaskamp, Herbert, Dr. med.: Magnetfeldtherapie belebt den Stoffwechsel, Naturarzt 6/99

Hannemann, Holger: Magnetfeldtherapie, Selbstbehandlung, Frech Verlag Stuttgart

Koch, Fritz: Lebenskraft durch Magnetismus, Frech Verlag Stuttgart

Kokoschinegg, P.: Berichte vom Institut für Biophysik und Strahlenforschung, Wien, IBS Bericht Nr. 12/82 Rev.3

Magnoflex®-Leitfaden: Fachinformation über Magnetfeldtherapie, Cordial Produkt- und Warenvertriebsgesellschaft, Lüdinghausen

Mayer/Winkelbauer: Biostrahlen, Orac Pietsch, Wien

Nakagawa, Kyoichi, M. D.: Magnetic Field Deficiency Syndrome and Magnetic Treatment, Japan Medical Journal, No. 2745

Papst/Kleine: Einsatz von statischen Magnetfeldern bei der Therapie des Experimentalthämatoms - Bericht

Schultze J.: Percutane, risikolose Schmerzbehandlung mit Wechselmagnetfolien, Erfahrungsheilkunde, Band 37, Okt. 88, Haug Verlag Heidelberg

Schultze/Schröder: Wirksamkeit der Magnetfolie einwandfrei erwiesen, Deutschschweizerische Doppelblindstudie, Pressedienst Magnetfeld-Therapie

Steinberger Hans: Der Magnetismus in der Heilkunde, raum+zeit 22/86

Spandl, W.: Die Magnet-Therapie, Promotion Institut, Nürnberg

Tierra, Michael: Heilen mit Magneten, Windpferd Verlagsges. Aitrang

Ulmer Günter A.: Neue Erkenntnisse in der Schwingungstherapie, CO'MED, Jan/Feb 97

Ulmer, Günter, A.: Lebensenergie und Gesundheit, G. A. Ulmer Verlag Tübingen

Ulmer, Günter, A.: Krank durch Wellen- und Elektrosmog?, G. A. Ulmer Verlag Tübingen

Werner Reinhard, Dr. med.: Perth und den Nutzen für Sportler, Institut für Energie-Medizinische Systeme e.V., Berlin

Zittlau, Jörg, Dr.: Schmerzen lindern mit Magneten, Südwest München

Im gleichen Verlag erschienen:

Bücher zu aktuellen Themen: Gesundheit - Natur - Umwelt

Günter A. Ulmer

Ernährung mit Vernunft

Dieses Buch erschließt interessante Zusammenhänge einer gesunden, vollwertigen Ernährung und des Stoffwechsels. Es zeigt den Weg zu einem verantwortungsbewussten Denken und Handeln, das auch die Ernährungsbedürfnisse aller Menschen mit einschließt.

Mit 100 einfachen, erprobten Rezepten der Vollwertküche.

208 Seiten, 29 Abbildungen, ISBN 3-924191-12-3

Günter A. Ulmer

Gesundheitswunder Chlorophyll

Es wäre für viele Menschen sehr nützlich, zu wissen, welch ein Gesundheitswunder uns die Natur im Chlorophyll geschenkt hat. Die allgemeine Anwendung chlorophyllhaltiger Produkte wie Blaugüne Algen, Grünalgen, Meeresalgen, Weizengrasssaft, Grüner Gerstengras-Extrakt, Keimlinge und Sprossen und der vermehrte Verzehr von blattgrüner Rohkost würde nicht nur eine Revolution in der Ernährung auslösen, sondern auch eine unglaubliche Verbesserung in der Volksgesundheit bedeuten.

80 Seiten, 13 Grafiken, ISBN 3-924191-99-9

Günter A. Ulmer

Lebensenergie und Gesundheit

Wir sollten lernen, die uns zur Verfügung stehende Energie zu nutzen und alle Fehler der Lebens- und Ernährungsweise konsequent auszuschalten. Nur so können wir das energetische Gleichgewicht wahren.

112 Seiten, 22 Abbildungen, ISBN 3-924191-70-0

Krank durch Wellen- und Elektromog?

Wie groß ist die unsichtbare Gefahr?

Die biologischen Auswirkungen elektromagnetischer Strahlungen auf Körper, Nerven, Hormon- und Immunsystem.

80 Seiten, 16 Abbildungen, ISBN 3-924191-73-5

Günter A. Ulmer

Dein Weg zur Lebenskraft und Lebensfreude

Dieses Buch ist ein einfühlsamer Wegweiser zu den Quellen des Lebens. Es gibt Kraft und Zuversicht, damit jeder seinen Weg ruhig und gelassen gehen kann. Es will dazu anregen, den Blick zu erweitern und Brücken zu bauen, um das Glück empfinden zu können.

84 Seiten, 10 Farbaufnahmen, geb., ISBN 3-924191-87-5

Diese Bücher sind im Buchhandel erhältlich.

Günter Albert Ulmer Verlag, 78609 Tuningen